

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1931

303 (31.12.1931)

nach Haus. Nun aber wird die Kammer energisch. Boulanger wird seiner Immunität entkleidet, wegen Hochverrats vor den obersten Gerichtshof gestellt, zur Deportation verurteilt. Er entflieht nach Belgien und erschließt sich wie ein schlechter Theaterheld enttäuscht und verbittert am Grab seiner Geliebten. Der Spuk ist aus.

Das heißt — er geistert noch einmal, emporschreckt durch die Affäre Dreyfus durch die Periode des zweiten „Vaters der Republik“ Deroulède.

Die von Boulanger gegründete „Patriotenliga“ soll im Jahre 1894 bei der Beisetzung des verstorbenen Präsidenten Faure einen feinen Putz übernehmen. Der Kommandant der Ehrenwache des Präsidenten, der General Rogee, aber spielt nicht mit. Er läßt allerdings mit der sonderbaren Milde, mit der Generale aller Art „nationale“ Putzisten behandeln, Herrn Deroulède ungebändert absteigen, anstatt ihn vom Platz weg zu verbannen. Kein Wunder, daß Deroulède ein paar Wochen später mit seinen eleganten Patriotenjungens einen zweiten Raub und zwar beim Rennen zu Autuill auf den Präsidenten verübt. In der Loge Loubets kommt es zum Handgemenge. Das Staatsoberhaupt bekommt einen Schlag mit einem Knüttel auf den Kopf. Die Kommandos aber werden herausgesetzt, von der Polizei verfolgt und im Fort Chabrol, wo sie sich unter Führung des Rebakteurs der Antik, Guerin, verschanzt haben, fünf Wochen lang belagert, beschossen und dann arretiert.

Nun aber setzt wie ein Donnerwetter die Abwehr des republikanischen Frankreich ein. Das Kabinett Waldeck-Rousseau ermannt sich und setzt den eisernen Besen an. Die Generale, die sich in der Affäre Dreyfus kompromittiert haben, werden ohne Pension entlassen, Deroulède wird aus Frankreich ausgewiesen. Das Einjähriges-Privileg wird abgeschafft. Der Militarismus wird zurückgedrängt und mit einer verlässigen Wut in der ganzen Verwaltung ausgekehrt.

Zehntausende von reaktionären Beamten müssen ihren Posten verlassen. Die „zweite Republik“ marschiert.

Auch Deutschland kommt um diese Abrechnung nicht herum! Einige tausend Kemler setzt in die Hand der Republik genommen — und das System Boulanger-Hitler-Deroulède ist liquidiert!

Man soll über einen Bisselspruch, selbst wenn er Jahrtausende alt ist, nicht lächeln. Besonders, wenn er die Wahrheit enthält: „Wenn du den Narren im Mörser zerstößest mit dem Stempel wie Grilse, so ließe seine Narrenheit nicht von ihm.“ Die Narrenheit muß zerstoßen werden — und zwar im neuen Jahr!

Die Arbeitslosigkeit in Frankreich

Paris, 28. Dezember.

Vor einem Jahr wies die amtliche Statistik des französischen Arbeitsministeriums 7000 Arbeitslose für ganz Frankreich aus, heute sind es bereits 131 000. Das ist fast das Zwanzigfache. In Wahrheit ist aber die Zahl der Arbeitslosen in Frankreich bereits über hundertmal höher. Man rechnet mit einer Million Arbeitsloser.

Das Arbeitsministerium kennt zweierlei Statistik des Arbeitsmarktes. Zunächst unterrichtet jede Woche die städtischen Untersuchungsstellen das Arbeitsministerium über die Zahl der Hilfsbedürftigen, und diese lautet im Moment 191 074 (104 176 Männer und 86 898 Frauen), während es eine Woche vorher nur 116 176 Personen waren. Jede Woche bringt zur Zeit eine Erhöhung von über 10 Prozent.

Daneben hat das Arbeitsministerium seit einigen Monaten eine andere Art Zählung eingerichtet, für die ihm die Unterlagen vom französischen Bergewerksbund und von der Arbeitsinspektion geliefert werden. Diese gestatten eine monatliche Schätzung der bei der Großindustrie und in den mittleren Betrieben beschäftigten Arbeiter. Daraus ergibt sich, daß 9,5 Prozent Arbeiter jetzt weniger beschäftigt werden als im Dezember 1930. Nun zählt Frankreich etwa 7 Millionen Arbeiter. Das gäbe also die Zahl von bereits 650 000 Arbeitslosen. Aber bei diesen 7 Millionen Arbeitern sind alle nicht mitgerechnet, die auf dem Land, in der Fischerei, bei der Jagd, in den öffentlichen Betrieben, als Eisenbahner, als Seimarbeiter, beim Kleinhandel, in der Kleinen Industrie und bei einem freien Beruf beschäftigt sind. Das macht noch einmal 4 Millionen Arbeiter aus. Bei den öffentlichen Betrieben ist die Arbeitslosigkeit bisher sehr gering. Wohl aber hat die Kleindustrie und haben besonders die Seimarbeiter und die Angestellten des Kleinhandels hart zu leiden.

Von den 131 074 Arbeitslosen der auf Grund der Untersuchungen der Arbeitslosenämter angefertigten Statistik sind allein 45 446 in Paris (32 719 Männer und 12 727 Frauen). Mit Paris und Umgebung macht dies bereits 78 910 Arbeitslose aus.

So werden jetzt die ausländischen Arbeiter, für die man bis vor einigen Jahren die Grenzen mit den schönsten Lockungen sperrweit öffnete, zu Tausenden allmählich heimbeordert. Man kann sie nicht mehr gebrauchen. Ganze 163 ausländische Arbeiter sind in der vorigen Woche nach Frankreich gekommen (107 für Landarbeiten und 56 für Beschäftigung in der Industrie), während 4881 ausländische Arbeiter im gleichen Zeitraum Frankreich verlassen. Man rechnet neben diesem Heer von rund einer Million Arbeitsloser mit etwa 2 500 000 Kurzarbeitern, die weniger als 48 Stunden pro Woche arbeiten, und zwar sind etwa 1 500 000 mehr als 40 Stunden beschäftigt, 520 000 gerade 40 Stunden, 380 000 mehr als 32 Stunden und 100 000 nur 32 Stunden oder weniger. So sind jetzt in Frankreich bereits rund 3 Millionen Personen von der Arbeitslosigkeit direkt betroffen.

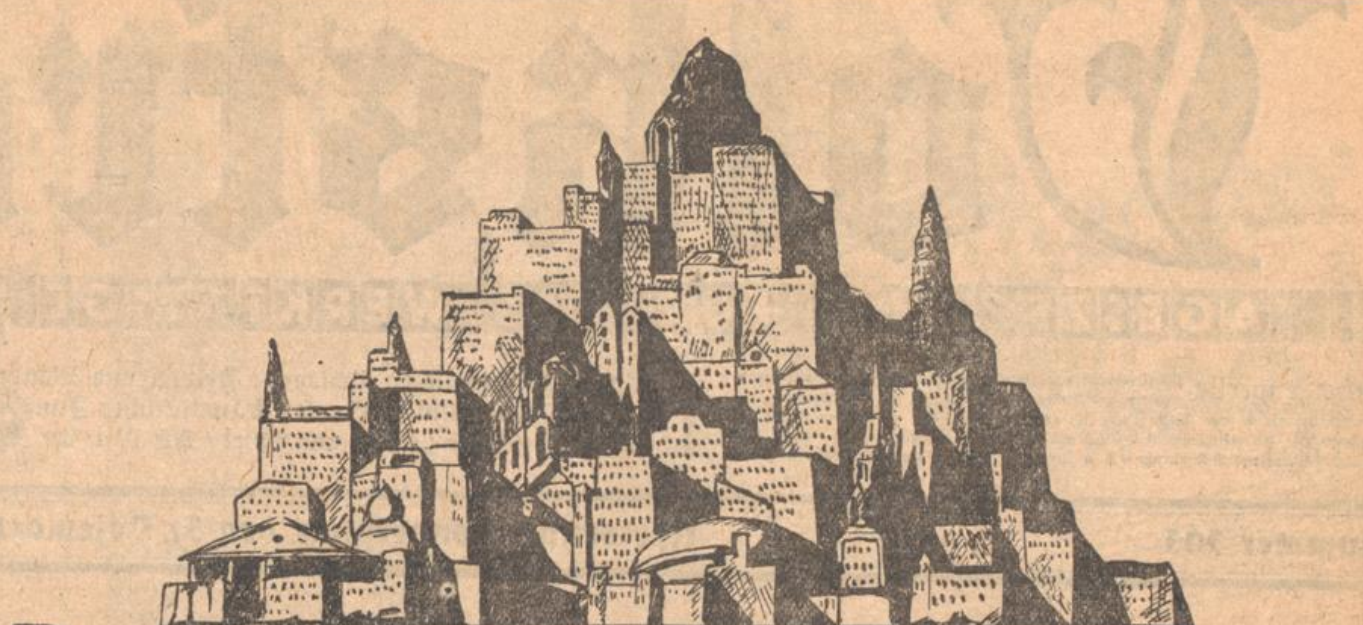
Ursprünglich erhielt der Arbeitslose nur eine kleine Unterstützung von erst 6, dann 8 Franken pro Tag (etwa 1,20 M.) 120 Tage. Das wurde dann auf 150 und schließlich seit dem 5. Juni auf 180 Tage erhöht. Nach dem Ablauf dieser Zeit muß er sich an die Wohlfahrtsämter wenden. Kürzlich hat die Regierung beschlossen, den Wohlfahrtsämtern wenigstens die Hälfte ihrer Ausgaben zurückzuerstatten. Eine Krisenunterstützung, wie in Deutschland, gibt es nicht neben der Arbeitslosenunterstützung. Man rechnet damit, daß etwa 5000 Arbeiter in Frankreich nur noch durch die Hilfe der Wohlfahrtsämter leben. Diese Zahl wird sich leider jetzt auch rapide erhöhen.

Im Lande des Faschismus

Auch in Italien steigt die Arbeitslosenziffer. Die amtliche Statistik vom 30. November meldete eine weitere beträchtliche Erhöhung der Arbeitslosenziffer. Danach stieg vom 31. Oktober bis zum 30. November die Arbeitslosenzahl um weitere etwa 80 000, d. h. von 779 744 auf 878 267. Das ist aber nur die amtlich erfaßte Zahl der vom Arbeitsamt Gemeldeten. Die wirkliche Zahl der Arbeitslosen ist bedeutend höher. Sie liegt bei etwa 1,2 Millionen.

Von den 900 000 amtlich erfaßten Arbeitslosen bekommen nur 240 000 die Arbeitslosenunterstützung, d. h. die übrigen sind, da die geringe Unterstützung nur für kurze Zeit gezahlt wird, bereits ausgehungert. Die Zahl der Unterstützten beweist sich merkwürdigerweise fast immer nur um 200 000 herum.

Die italienische Arbeitslosenunterstützung existiert seit 1919, also noch aus der Zeit des demokratischen Regimes. 1923 wurde sie vom Faschismus auf eine neue Grundlage gestellt. Die Arbeiter gaben ihre Beiträge nach drei Lohnstufen. Die Beiträge sind sehr gering



DAS NEUE JAHR

Von Bruno Schönfort

Arbeiterkoll in den Tiefen West Kohlenwälder, die schliefen Zu Sonnenfunder Kraft. Dauber auf Dauber geschichtet, In Stein und Eisen gebildet, Gigantisch erdacht und geschnitten.	Reizungen die Rüste und Meere. Gesormt von gewaltigem Seere Ein kühleres Antlitz der Zeit ... Zahre und Menschen vertragen. Doch ihr Wert soll bestehen Besserem Schicksal geweiht.	Menschen in Nöten und Flammen. Steht zur Erlösung zusammen, Zwinat euch ein leuchtendes Jahr. In jeder Stunde aufs neue, Salle dir selber die Treue Kämpfende Arbeiterjahr.
---	--	--

se werden je zur Hälfte von den Arbeitnehmern und den Arbeitgebern bezahlt. Sie bewegen sich zwischen 0,70 und 2,10 Lire für den halben Monat. Bezahlt werden je nach drei Stufen pro Tag 1,25, 2,50 oder höchstens, bei der obersten Lohnstufe und Versicherungsstufe, 3,75 Lire. Das sind also 28 oder 55 oder 82 Pf. pro Tag. Davon kann niemand auch noch so kärglich leben, auch in Städten nicht. Am wenigsten aber ein verheirateter Arbeiter mit Familie.

Die ganze Versicherung erweist sich also als völlig unzulänglich. Ihr System bereitet man aber erst dann ganz, wenn man weiß, daß sie von vornherein fast ausschließlich für Industriearbeiter gilt. Grundtätig von der Versicherung sind ausgeschlossen: 1. die Landarbeiter, d. h. jene überaus zahlreiche Arbeitergruppe, die in dem vorwiegend landwirtschaftlichen Italien immer noch die entscheidende Rolle spielt, 2. die Seimarbeiter, deren Zahl in Italien verhältnismäßig groß ist, 3. die fest angestellten Arbeiter im Dienst des Staates, der Provinzen und der Gemeinden — diese Gruppe zählt nach Zehntausenden und ist genau so wie die Industriearbeiter von Entlassungen bedroht, 4. sämtliche Hausangestellte jeder Art und 5. das gesamte artistische Personal. Alle diese Arbeitnehmer haben nicht einmal für ein paar Monate die paar Pfennige Unterstützung, die sie vor dem Hungertode schützen könnten.

Nur aus der furchtbaren Arbeitslosigkeit erklären sich die neuen und strengen Richtlinien, die Mussolini dieser Tage dem neugebildeten Direktorium der Partei gegeben hat. Danach soll die ganze Partei sich im Zustand der „politischen und moralischen Mobilisation“ halten. Sämtliche verfügbaren Kräfte sollen dafür verwendet werden, daß den Kernsten unter den Armen wenigstens das Nötigste zur Verfügung wird, das sie vor dem hungerlichsten Verhungern rettet. Alle militärischen Unternehmungen der Partei sollen auf dieses Ziel gerichtet sein. Gleichzeitig werden alle mit schweren Strafen bedroht, die irrenden Nachrichten verbreiten, die den diktierten Optimismus beeinträchtigen könnten.

Das Wunder der Brotvermehrung — dem Faschismus ist es am allerwenigsten gelungen.

Amerikas Lohnabbauwelle

Der Kapitalismus schlägt sich selbst

Newport, im Dezember.

Wenn die American Federation of Labor in ihrem letzten Monatsberichte die Zahl der amerikanischen Arbeitslosen auf mindestens 6 500 000 schätzt, so wird diese sicherlich recht konservative Feststellung auf keiner Seite ernstlichem Widerspruch begegnen. Mit Recht wird in dem Berichte geltend gemacht, daß der Hauptfaktor der amerikanischen Wirtschaftskrise nicht die gegenwärtige Wirtschaftsdepression oder die Erschütterung der finanziellen Struktur sei, sondern die Länge der Arbeitszeit, die schon seit einem Jahrzehnt angelehrt der raschen technischen Entwicklung und der mangelnden wirtschaftlichen Einsicht des Unternehmers zum Wirtschaftsfortschritt von unabsehbaren Ausmaßen treibt.

Das sind keine neuen Dinge für die amerikanische Arbeiterschaft, genau so wenig wie die Tatsache, daß sich mit einer unübersehbaren 30- bis 35stündigen Arbeitswoche der internationale Krebschaden der Arbeitslosigkeit sicherlich wirksam bekämpfen läßt. Was jedoch viel wichtiger ist, ist die Frage der Gehalts- und Lohnkürzungen, die in der gegenwärtigen Krise einen viel breiteren Raum einnimmt, als führende Wirtschaftskreise, die dauernd von Finanzdepression, industrieller Überproduktion usw. sprechen, einschränken gewillt sind. So ist das diesjährige Gesamteinkommen der amerikanischen Arbeiterschaft nach den Feststellungen der American Federation of Labor um 32 Prozent geringer als das entsprechende Einkommen 1929. Das bedeutet in nüchternen Worten, es wurden der amerikanischen Volkswirtschaft und dem Dollarterwerb die ungeheuren Summen von elf Milliarden Dollar entzogen, was sich in ebener wirtschaftlicher Folgerichtigkeit natürlich rückgängig auf die industriellen Beschäftigungsmöglichkeiten auswirken mußte. Den klugen Leuten, die dauernd vorerzählen, daß dieser Lohnausfall doch von einer Erhebung der Preise und der Lebenskosten begleitet ist, wollen wir entgegenhalten, daß diese viel ausposaunte amerikanische Preisentkung bisher kaum 12 Prozent betrug. Demnach blieb ein Nettoverlust von 20 Prozent oder über acht Milliarden Dollar, die dem amerikanischen Wirtschaftsleben durch die Lohnanarchie seiner Unternehmer entzogen wurden. Derartige Verluste lassen sich nur gut machen, indem die Lohnabbaumanie der letzten zwei Jahre gründlich abgeschworen und der Wirtschaft neues Blut durch hohe Löhne und erweiterte Arbeitsmöglichkeiten zugeführt wird.

Die fortschrittlichen Arbeiterelemente Amerikas wissen allerdings, daß unter den gegenwärtigen Umständen mit der Erfüllung dieser Prognose leider nicht zu rechnen ist. Im Gegenteil: die amerikanische Wirtschaft gerät mit jedem Tage tiefer in den Abstieg des Lohns und Arbeitsabbaus hinein.

Hindenburgs Neujahrgruß an Heer und Flotte

Der Reichspräsident hat zum Jahreswechsel folgenden Gruß an die Wehrmacht gerichtet: „Heer und Flotte entbiete ich zum Jahreswechsel meine besten Wünsche. Treu der beschworenen Wehrpflicht, Gehorsam den gefekmähigen Gewalten, unbeirrt vom Kampfe der Parteien wird die Reichswehr auch im neuen Jahr den alten Idealen deutschen Soldatentums dienen.“

Badedirektor gesucht

So sieht die nationalsozialistische „Entfernung von Parteibuchbeamten“ aus

Berlin, 30. Dez. (Eig. Draht). Eines der vielen großpropagierten Ziele der Nazis ist die Entfernung von „Parteibuchbeamten“ aus den staatlichen Ämtern. Natürlich nur Entfernung solcher Parteibuchbeamten, die nicht das Nazibuch in der Tasche haben. Wer das Naziparteibuch besitzt, darf im Dritten Reich bleiben, wer es nicht besitzt, muß durch einen Nazijungen mit Parteibuch ersetzt.

Die ganze Demagogie der Nazis hinsichtlich der Parteibuchbeamten zeigt sich wieder einmal aus einem Zitat in Nr. 362 des Münchener Naziblattes vom 23. Dezember. Dieses Inzerat lautet wörtlich:

„Badedirektor für Borkum gesucht! Die Gemeindeverwaltung Nordseebad Borkum sucht auf sofort einen feil beholdeten Badedirektor, der nach Bewährung auch die Geschäfte des Gemeindefiskus ehrenamtlich übernehmen soll. Als Bewerber kommen in Frage: Kolonialisten, Volkswirte, Diplomatenteile oder abgebaute Verwaltungsbetriebe. Bewerber mit Gehaltsansprüchen sofort an die Gemeindeverwaltung Borkum, A. H. H. 111 an die NSDAP, Borkum, Postfach 14.“

Die Parteibuchwirtschaft der Nazis geht hier so weit, daß der gesuchte städtische Badedirektor seine Bewerbung nicht nur an die Gemeindeverwaltung, sondern zugleich auch an die Ortsleitung der NSDAP richten muß. Das ist Parteibuchwirtschaft in höchster Potenz, Parteibuchwirtschaft, wie sie bisher in ganz Deutschland nicht beobachtet worden ist.

Der Sinn des Inzerats ist eindeutig und klar: Wer das Nazibuch nicht in der Tasche hat, braucht sich um das Amt des Badedirektors in Borkum erst gar nicht zu bewerben. In ihrer Dreifachigkeit gehen die Herrschaften sogar so weit, ihrem Parteibuchbesitzer in der höchsten Potenz, Parteibuchwirtschaft, wie sie bisher in ganz Deutschland nicht beobachtet worden ist.

Schöne Zustände bei der Stuttgarter Polizei

Stuttgart, 30. Dez. (Eig. Meldung.) Verschiedene Korruptionen sehr betrüblicher Art haben die sozialdemokratische Fraktion des württembergischen Landtags vor einiger Zeit veranlaßt, den Antrag auf Einsetzung eines Untersuchungsausschusses zu stellen, der die zwischen dem Stuttgarter Polizeipräsidenten und Beamten und anderen staatlichen Beamten bestehenden Beziehungen feststellen soll. Durch das Vorhandensein solcher Beziehungen waren gewisse ordnungswidrige Vorgänge zu erklären, bei denen, wie z. B. bei der Sozialkraft in Regal und bei den Vorgängen in der Stuttgarter Vorstadt, die von sozialdemokratisch aufstrebenden Nationalsozialisten sich eines besonderen Schutzes durch die Polizei zu erfreuen hatten, während ihre politischen Gegner dafür unter Aufsicht gestellt und zu hohen Strafen verurteilt wurden.

Der Untersuchungsausschuss hat bisher infolge des positiven Widerstandes der beteiligten Amtstellen, die sich nicht in die Kartenzellen lassen wollen und sich daher gegen eine unbefristete Untersuchung durch die Mitglieder des Untersuchungsausschusses sträubten, noch nichts Wesentliches zu Tage gefördert. Dafür ist aber ein Vorhaben zu verzeichnen, der besser als alle Arten es vermögen, den engen Zusammenhang zwischen den oberen politischen Amtstellen und den Nationalsozialisten in schärfster Weise nachzuweisen. Wie die Schwäbische Tagblatt berichtet, war eine wichtige Mitteilung, die im Herbst von der Leitung der württembergischen Sozialdemokratie dem Staatspräsidenten Polz gemacht und von diesem zur Verhinderung an seine nachgeordneten Polizeistellen weitergegeben worden war, 24 Stunden später den Nationalsozialisten bekannt, die dann ihr Bestreben danach einrichteten konnten, Bedrohungen an die Verantwortlichen des Staatsapparates und an seinem Willen zu objektivieren und allen politischen Richtungen gleich unparteiischer Amtsführung Anlaß gibt, überhaupt noch weitere Untersuchungen?

Die neuen Postgebühren

Fernbrief 12 Pfg., Fernkarte 6 Pfg.

Amlich wird mitgeteilt:

Der Verwaltungsrat der Deutschen Reichspost beschloß, eine Reihe wichtiger Postgebühren herabzusetzen, und zwar werden gesenkt:

die Gebühren für Fernbriefe bis 20 Gramm von 15 auf 12 Rfa.; für Fernbriefe von 20 bis 250 Gramm von 30 auf 25 Rfa. die Gebühren für Briefe über 250 Gramm bleiben unverändert.

Die Fernpostkarte kostet künftig statt 8 nur 6 Rfa., die Postkarte mit Antwort statt 16 nur 12 Rfa.

Bei den Paketen werden in Zukunft vom Abender lediglich die Beförderungsgebühren und nur im Falle der Zustellung vom Empfänger die Zustellgebühr von 15 Rfa. für jedes Paket erhoben. Die Beförderungsgebühren betragen künftig bis zu 5 Kilogramm in der ersten Zone 30 Rfa., in der zweiten Zone 40 Rfa. und in der dritten Zone 60 Rfa. Über 5 Kilogramm bis 10 Kilogramm werden die Gebühren in der ersten Zone für jedes Kilogramm mit 5 Rfa., in der zweiten mit 10, in der dritten mit 20, in der vierten mit 30 und in der fünften Zone mit 40 Rfa. gestaffelt. Bei Paketen über 10 Kilogramm betragen diese Staffeln in der ersten Zone 10, in der zweiten 15, in der dritten 20, in der vierten 25 und in der fünften Zone 30 Rfa. Außerdem wird der Freimachungswang für Pakete aufgehoben.

Eine schematische Verteilung der zur Verfügung stehenden 125 Millionen Reichsmark auf alle Post- und Fernmeldegebühren verbot sich, weil dann bei allen Tarifpositionen nur eine ganz geringfügige und praktisch unwirksame Senkung hätte stattfinden können. Die hohen Selbstkosten im Fernmeldewesen gestatten eine den Erwartungen der Öffentlichkeit entsprechende Gebührensenkung nicht. Der Verwaltungsrat hat sich deshalb entschlossen, die Senkung auf besonders wichtige Postgebühren zu beschränken.

Die Senkungen werden mit größter Beschleunigung durchgeführt; jedoch erfordert die Herstellung neuer Postwertzeichen zu 6 und 12 Rfa. und die technische Durchführung der neuen Regelung des Paketverkehrs einen gewissen Zeitraum, so daß die neuen Gebühren voraussichtlich wohl erst Mitte Januar in Kraft treten werden. Die nötigen Vorbereitungsmaßnahmen sind vom Reichspostministerium bereits in Angriff genommen worden.

Obiger Beschluß des Verwaltungsrates, der nach sehr heftigen Auseinandersetzungen zustande kam, weicht von den ursprünglichen Absichten der Reichsregierung erheblich ab. Vorgeschlagen waren Ermäßigungen von sieben verschiedenen Gebührensätzen, die insgesamt nur einen Ausfall von 125 Millionen Mark jährlich bringen sollten. Da Ermäßigungen an so vielen Stellen im Einzelfall nur geringfügig gewesen wären und eine sichtbare Wirkung auf die Preisgestaltung weder direkt noch indirekt hervorgerufen hätten, so beschloß der Verwaltungsrat Gebührensenkungen nur an obigen Stellen.

Auch dieser Beschluß wird zweifellos nicht überall zufriedenstellend ausfallen. Das ist selbstverständlich. Bei der Kritik muß jedoch noch

beachtet werden, daß die Finanzlage der Reichspost sehr angespannt ist. Ihre Einnahmen gehen unter dem Einfluß der Wirtschaftskrise erheblich zurück. Statt einer erwarteten Einnahme von 2200 Millionen Mark im Jahre 1931 kann man nur mit 2040 Millionen Mark rechnen. Durch Einsparungen allein läßt sich der Gebührentrag von 160 Millionen Mark nicht decken. Die Reichspost muß auf ihre Rücklagen zurückgreifen. Für die Senkung der Gebühren an Löhnen und Gehältern und 30 Millionen Mark aus der allgemeinen Kreisermäßigungen zur Verfügung. Würde man die Gebühren um einen größeren Betrag senken, so wären weitere Arbeitsentlassungen größeren Umfangs die sichere Folge.

Je geringer der für die Ermäßigung der Gebühren zur Verfügung stehende Betrag ist, um so sorgfältiger muß geprüft werden, an welcher Stelle er eingesetzt werden soll. Wollte man, daß in erster Linie den breiten Massen des Volkes eine unmittelbare Erleichterung verschafft und daß die Preisentlastung der Regierung auch von der Reichspost sichtbar gefördert werde, so war der gegebene Weg die für überhöhten Post- und Fernpostkarten herabzusetzen.

Große Enttäuschung wird es hervorrufen, daß es nicht gelungen ist, eine Senkung der Rundfunkgebühren durchzusetzen, und mit Recht, denn hier wären bei einer rein wirtschaftlichen Betrachtung alle Voraussetzungen für die Senkung gegeben. Der Rundfunk hat eine aufsteigende Entwicklung. Sie ist durch die Wirtschaftskrise nur verlangsamt worden. Trotz des Anstiehs der Zahl der gebührentragenden Teilnehmer innerhalb eines Jahres von 40 000 auf 220 000 zieht die Reichspost durch den hohen Gebührenstand steigende Beiträge aus dem Rundfunk.

So wenig aber auch das Gesamtergebnis alle Interessen befriedigen wird, so sicher ist, daß die Beschlüsse des Verwaltungsrates den Interessen der breiten Masse der Bevölkerung weit mehr entsprechen, als die ursprünglichen Absichten der Reichsregierung.

Die Verbilligung von Briefen, Postkarten und Paketen wird und muß zweifellos weitgehend begrüßt werden. Bedauerlich bleibt jedoch, daß keine Verbilligung des Telefons eingetreten ist. Durch das Nichttreten dieser Senkung wird nicht nur der allgemeine Verkehr weiter stark belastet, sondern auch viele Kreise des Mittelstandes, die sich heute nur sehr schwer einen Telefonanschluß leisten können, werden damit stark betroffen und immer mehr dazu gezwungen, das Telefonabonnement aufzugeben. Wenn sich eine Senkung der laufenden Gebühren nicht hat ermöglichen lassen, so hätte zum mindestens eine Senkung der Grundgebühren eintreten müssen oder aber hätte die Grundgebühr bei den Gesprächen mit angerechnet werden müssen, wie dies in Friedenszeiten der Fall war. Bei Fortdauer des jetzigen Zustandes wird die Post auf zahlreiche Telefonabonnementskündigungen gefaßt sein müssen.

So bedauerlichwert die jetzt vorgenommenen Senkungen sind, so setzt sich, daß noch eine Reihe weiterer Senkungen auf dem wichtigsten Gebiet vorgenommen werden müssen, denen die Reichsbahn hinsichtlich der Tarifentlastung bald folgen muß.

Weiterer Vormarsch des Japaners

Tokio, 30. Dez. (Eig. Draht.) Am Mittwoch nachmittag hat eine starke japanische Truppenabteilung nach einer Meldung aus Nudon die strategischen Punkte am Kusanagi, etwa 35 Kilometer von Nishinaka entfernt, besetzt. Sie dürften am Donnerstag in Nishinaka einrücken. Außerdem hat die Brigade des General Kimura nach einem heftigen Kampf die zwischen Kusanagi und Stumtsu gelegene Stadt Tabulshan eingenommen.

Amtsenthebung eines Straßburger Pfarrers

Paris, 30. Dez. (Eig. Draht.) Der Straßburger protestantische Pfarrer Steider ist von der elsässischen Kirchenbehörde auf die Dauer von zwei Monaten seines Amtes entbunden worden, da er in einer Zeitschrift einen Artikel veröffentlicht hatte, in dem er Frankreich beschuldigt, die moralische Abwärtsentwicklung in Europa zu verhindern, mit seinem Sieges Mißbrauch treibe und für die wirtschaftliche Krise in der Welt und besonders in Deutschland verantwortlich zu sein. Außerdem hatte sich der Pfarrer geweigert, eine Friedensproklamation zu halten mit der Begründung, daß man in Frankreich nicht mehr die Wahrheit sagen könne.

Französische Kammerwahlen am 17. und 22. April?

Paris, 30. Dez. Paris Soir bezeichnet es als wahrscheinlich, daß der erste Wahlgang der Kammerwahlen auf den 17. April und der zweite Wahlgang auf den 22. April festgesetzt wird.

Bierpreisentscheidungsbesprechung

Zur Preisentsetzung des Bierpreises sind Verhandlungen mit den beteiligten Verbänden aufgenommen worden. Die Verhandlungen werden voraussichtlich bald nach Neujahr zum Abschluß kommen.

Der Preissturz in der Schokoladenindustrie aufgehoben

Der Verband der Schokoladenfabrikanten erklärte, daß die Schokoladenindustrie keine Preisentsetzung vornehmen könne, da erst im ersten Halbjahr 1931 in stärkerem Umfang eine Verbilligung durchgeführt worden sei. Mit diesem Entschluß fällt ab 1. Januar 1932 der Preissturz für die Markenartikel in der Schokoladenindustrie fort. Die Preisbindung hört auf und Industrie wie Handel treten für diese Ware in freien Wettbewerb.

Zürich ermäßigt die Stromtarife

Die Elektrizitätswerke des Kantons Zürich setzen mit Rückficht auf die allgemeine Wirtschaftskrise ab 1. Januar 1932 die wichtigsten ihrer Strompreise auf ungefähr den Stand der Vorjahreszeit herab.

Die neuen Spareinlagezinsen

Die Verhandlungen der Sparkassenorganisationen der Geldinstitute beim Bankkommissar über die Regelung der Zinssätze am Geldmarkt dauern noch an. Für Spareinlagen wird ein Zinssatz von 4 Prozent vorgeschlagen.

Verbilligte Tiertarife ab 1. Januar 1932

Im Rahmen der Preisentsetzungen der Reichsregierung nimmt die Deutsche Reichsbahn am 1. Januar 1932 auch für die Tiertarife eine Ermäßigung bis zu 15 Prozent vor.

Ein „nationaler“ Finanzminister

Über das Bestehen des vor kurzem zum Staatsminister von Westfalen ernannten deutschnationalen Gutsherrn von Michael-Schönhausen ist von der zuständigen Stelle der Dittsche das Eiserne Verbot eröffnet worden.

Freistaat Baden

Preislenkung und Landesbehörden

Der Reichskommissar für Preisüberwachung hat für diejenigen Gegenstände und Leistungen zur Befriedigung des täglichen Bedarfs, deren Preisgestaltung zentral kaum beeinflusst werden kann, die ihm ausfindenden Befugnisse auf die obersten Landesbehörden übertragen. Die Übertragung erfolgt einstweilen nur für die landwirtschaftlichen Erzeugnisse, die im kleinen Marktverkehr feilgehalten werden, wie Kartoffeln, Gemüse, Obst, Eier; ausgenommen sind Milch, Butter und Schmalz; Geflügel aller Art; Fisch, mit Ausnahme der Seefische; Leistungen des Sattler- und Tischlerhandwerks; allen Markenartikeln, soweit die Reichsregierung ihre Befugnisse aus der Notverordnung den obersten Landesbehörden übertragen hat oder übertragen wird. — Die Befugnisse über die Schließung von Betrieben und Geschäftsräumen hat sich der Reichskommissar auch für diese Waren selbst vorbehalten.

Amtsenthebung

eines nationalsozialistischen Stadtrates

Dr. Mannheim, 30. Dez. Der Landeskommissar für die Kreise Mannheim, Heidelberg und Mosbach hat nach längerem Disziplinarverfahren den nationalsozialistischen Mannheimer Stadtrat Dr. Orth seines Amtes entbunden, weil er fortgesetzt Verleumdungen gegen die Gemeindeordnung begangen und die Pflichten eines Gemeinderatsmitgliedes erheblich verletzt hat.

Die Benützung staatseigener Turnhallen

Auf eine Eingabe des Landesauschusses für Leibesübungen und Jugendpflege e. V. hat sich das Unterrichtsministerium entschlossen, bis auf weiteres die staatlichen Turnhallen den Vereinen für Turn- und Leibesübungen zu Leihzwecken wie bisher unentgeltlich, also auch ohne Forderung eines Erlohsbeitrages für Beleuchtung und Heizung, sowie für Abnutzung der Turngeräte, zu überlassen. Die Festsetzung der Vergütung des Hausmeisters bleibt wie bisher der privaten Vereinbarung mit den Vereinen anheimgestellt.

Im Zeichen der Sparmaßnahmen

Der Finanzminister hat eine Verordnung über das Verordnungsverfahren der Staatsbehörden erlassen. Die Neuregelung tritt am 1. Januar 1932 in Kraft und verfolgt das Ziel der Vereinfachung und Verbilligung.

Das Ende der Flößerei auf der Kinzig

Durch ministerielle Verordnung wird die Flößerei auf der Kinzig mit Wirkung vom 1. Januar 1932 unterbunden. Die aus dem Jahre 1867 stammende Kinzigflößordnung und damit zusammenhängende spätere Vorschriften treten damit außer Kraft.

Reparationskonferenz: 20. Januar

Vorschläge und Pläne

Die englische Regierung hat am Mittwoch allen an dem Reparationsproblem interessierten Staaten für die bevorstehende Reparationskonferenz in Lausanne als Konferenzort in Vorschlag bringen lassen. Die Reichsregierung hat ihre Entscheidung über den Vorschlag sich noch vorbehalten, desgleichen die französische Regierung. Es wird jedoch damit gerechnet, daß sich die Regierungen auf Lausanne einigen.

Als Datum des Zulammentritts der Konferenz gilt neuerdings der 20. Januar.

Der Berichterstatter des Echo de Paris in London glaubt, das Programm einer provisorischen französisch-englischen Reparationskonferenz, an dessen Ausarbeitung die französischen und englischen Sachverständigen arbeiten, wie folgt umschreiben zu können:

1. Deutschland würde ein dreijähriges provisorisches Moratorium für den geschuldeten Teil der Zahlungen genehmigt erhalten.

2. Deutschland hätte in den drei Moratoriumsjahren den ungeschuldeten Teil der Young-Anleihe zu entrichten, den Frankreich aber, wie bei dem Hoover-Moratorium, unerschützt der Reichsbahn wieder leihweise zur Verfügung stellen würde.

3. Deutschland würde Frankreich, Rumänien und Südbanien weiterhin ein Mindestmaß von Sachleistungen zusprechen.

4. Nach Ablauf der dreijährigen Moratoriumszeit würde die Zahlungsfähigkeit Deutschlands aufs Neue abgeschätzt werden.

5. Deutschland würde mit den amerikanischen, englischen, französischen und neutralen Banken ein Abkommen über die allmähliche Zurückzahlung der eingetragenen kurzfristigen Kredite abschließen.

6. Die alliierten Regierungen würden als Gläubiger Deutschlands die Regierung in Washington zu überzeugen versuchen, daß, nachdem sie den wirtschaftlichen Wiederaufbau Deutschlands begünstigt hätten, ihre Opfer eine entsprechende Verabreichung ihrer Schulden bei Amerika notwendig mache.

In Deutschland wird dieses Programm als nicht ausreichend bezeichnet, da es nicht genügt, um die vorhandenen Schwierigkeiten zu beseitigen.

Reparationsprovisorium

Englische Erklärungen

London, 31. Dez. (Funkdienst.) Vor Pressevertretern erklärte der britische Außenminister am Mittwoch, daß eine endgültige Regelung der Reparationsfrage auf der bevorstehenden Reparationskonferenz angesichts der Haltung des amerikanischen Kongresses zu dem Hoovermoratorium nicht in Frage komme. Wünschenswert sei im Augenblick nur eine provisorische Lösung. Aber auch über die Dauer einer Verlängerung des gegenwärtigen Schuldensystems sei bisher eine Verständigung zwischen Frankreich und England noch nicht erzielt worden. Die Hauptschwierigkeit liegt nicht in der Frage, wie lange das Moratorium ausgedehnt werden solle, sondern bei zahlreichen Nebenfragen, wie zum Beispiel die Behandlung der ungeschuldeten Zahlungen.

Die Germania schreibt: „Deutschlands Standpunkt für die Konferenz in Lausanne sei denkbar einfach und durch die Macht der Tatsachen diktiert: Deutsche Zahlungen in irgend einer Form seien aus geschlossen und das Verschwinden des Reparationsfaktors, das einzige Mittel, um unter die Dauerkrise einen Schlüssel zu legen.“

Auch in Berliner Regierungskreisen verweist man nochmals darauf, daß ein Provisorium in der Reparationsfrage weder die deutsche noch die internationale Wirtschaftslage jemals wieder ins Gleichgewicht bringen würde.

Frankreichs Kriegsteilnehmer wollen Verständigung

Paris, 30. Dezember. (Eig. Draht.) Zwölf französische Friedens- und Kriegsteilnehmervereinigungen haben eine Neujahrswünschkarte an das republikanische Deutschland gerichtet, in der es heißt:

„Deutsche Bürger, die ihr in einem Grade kämpft und leidet, daß viele unter euch sich ganz hoffnungslos den Fängen hingeben, wir versichern euch unserer aufrichtigsten Sympathie und Freundschaft, welches auch eure politischen oder religiösen Ansichten sein mögen. Wir verstehen eure Schwierigkeiten, aber wir stehen euch an, zu hoffen und mit uns zu glauben, daß aus dem gegenwärtigen Chaos eine neue und bessere Welt entstehen wird. Glaubt uns, eine ständige wachsende Zahl von Franzosen und Französinen wünscht eine Zusammenarbeit mit dem deutschen Volk im Zeichen des Friedens und der Freundschaft. Sie hat das Bewußtsein erlangt, daß es unrecht ist, Deutschland allein für den Kriegsausbruch verantwortlich zu machen und ist, da sie vor allem die Gerechtigkeit sucht, der Meinung, auch nicht einer Revision des Versailler Vertrages ausweichen zu dürfen. Ihr könnt auf uns rechnen, wie wir auf euch zählen, im Kampfe gegen das Mißverhältnis zwischen unseren beiden Völkern. Den Frieden, ihr Bürger in Deutschland, wir wollen ihn! Mit euch werden wir ihn vollbringen.“

Weitere Verschärfung der Devisenbewirtschaftung

Im Deutschen Reichsamt vom 30. Dezember wurden die Richtlinien für die Devisenbewirtschaftung, die in den letzten Monaten mehrfach durch Anweisungen des Reichswirtschaftsministeriums an die Devisenbewirtschaftungsstellen ergänzt worden waren, in neuer verschärfter Fassung bekannt gemacht.

Interessant sind einige Bestimmungen, die sich gegen die Kapitalflucht wenden. Die Devisenanteile für Leistungen von Versicherungen in fremder Währung werden zur Verhinderung von Mißbräuchen eingeschränkt. Auch der Kapitalfluß durch Begebung von Reichsmarktscheins ins Ausland soll begrenzt werden.

Magenbeschwerden beseitigt **Bullrich-Salz** jetzt 100 gr nur 0,25 Tablettchen nur 0,20

Sodbrennen 1 Teelöffel

Namen die im Jahr 1931 viel genannt wurden



1. Dr. Heinrich Sahm, der zum Oberbürgermeister der Reichshauptstadt gewählt wurde.
2. Sir Hubert Wilkins, dessen Versuch, den Nordpol im Uboot unter dem Eise zu erreichen, scheiterte.
3. Der italienische Luftfahrtminister Balbo, der mit einem Geschwader von Kampfflugzeugen den Südatlantik überquerte.
4. Araiichi, japanischer Politiker, führte den Vorstoß bei den Haager Schiedsgerichtsverhandlungen über die deutsch-österreichische Zollunion.
5. Prof. Andre Ricard, der als erster im Freiballon die Stratosphäre erreichte.
6. Tschiang Kai-schek, bis zum Dezember Präsident der chinesischen Zentralregierung, wurde gestürzt.
7. Königin Alfons XIII. von Spanien, der im Exil entthront wurde.
8. Wolskang von Gronau, der zweimal in Clappentischen den Nordatlantik überquerte.
9. Alcalá Zamora wurde zum ersten Präsidenten der spanischen Republik gewählt.
10. Pierre Laval, der im Januar zum französischen Ministerpräsidenten ernannt wurde.
11. Günther Groenhoff stellte mit seinem Segelflugzeug einen Langstreckenweltrekord auf.
12. Charlie Chaplin, der weltberühmte Filmschauspieler.
13. Ell. Weindorn, die junge deutsche Sportfliegerin, durchquerte ohne Besatzung Nordafrika und kehrte im Dezember wieder zu einem Afrikaflug nach Indien.
14. Der italienische Außenminister Grandi.
15. Max Schmeling behält die deutsche Professionsmeisterschaft gegen Roman Rajuch.
16. Adolf Hitler, der Führer der Nationalsozialisten.
17. Kujala, der junge deutsche Berufsflieger, erlangte die deutsche Professionsmeisterschaft gegen Roman Rajuch.
18. Adolf Hitler, der Führer der Nationalsozialisten.
19. Baron Louis Rothchild, Chef der zusammengebrochenen Oesterreichischen Creditanstalt, erlitt große Verluste.
20. Johann Schöber, Außenminister und Vizekanzler von Oesterreich.
21. Dr. Brüning, Reichkanzler.
22. Dr. Brüning, Reichkanzler.
23. Dr. Brüning, Reichkanzler.
24. Prof. Alfred Wegener, der berühmte deutsche Geograph, der auf seiner letzten Expedition den Tod im Grönlandeis fand.
25. Prof. Otto Warburg erhielt den medizinischen Nobelpreis für seine Forschungen über Zellatmung.
26. Dr. Otto Klepper, langjähriger Präsident der Preussentafel, wurde zum preussischen Finanzminister ernannt.
27. Marga von Ebdorf, die erfolgreiche deutsche Sportfliegerin, führte einen Etappenflug von Berlin nach Tokio durch.
28. Viceadmiral Gladisch wurde zum neuen Chef der Reichsmarine ernannt.
29. Mahatma Gandhi, der Führer der indischen Freiheitsbewegung.
30. Herbert Hoover, der Präsident der USA.
31. General Minami, der japanische Kriegsminister.
32. Ramsay MacDonald, Premierminister des englischen Konzentrationskabinetts.
33. Geheimrat Karl Böhm, der für seine Arbeiten auf dem Gebiete der Farbenchemie den chemischen Nobelpreis erhielt.
34. Ellis Auburn, die junge Kölner Tennismeisterin, die sich beim Wimbledon-Turnier als beste Spielerin der Welt erwies.
35. Prof. Friedrich Bergius, der zusammen mit Geheimrat Böhm durch den Chemie-Nobelpreis ausgezeichnet wurde.
36. Francois Poncet, der neue baskische Frankreichs in Berlin.
37. Dr. Anton Franzen, mehrere Monate lang Staatsminister von Braunschweig, geriet mit der Nationalsozialistischen Partei, der er angehörte, nach seinem Rücktritt in Konflikt.
38. Jakob Goldschmidt, Generaldirektor der Darmstädter Nationalbank, deren Zahlungsinstellungen den Beginn der Bankkrise bildeten.

Gewerkschaftliches

Ergebnislose Lohnverhandlungen in der badischen Textilindustrie

Freiburg, 30. Dez. Die gestern in Freiburg vor der Badischen Arbeitsgemeinschaft für die Textilindustrie stattgefundenen Verhandlungen zwischen dem Arbeitgeberverband und den Gewerkschaften sind ergebnislos verlaufen. Die Arbeitgeber forderten einen Lohnabbau von 15 Prozent der bisherigen Löhne. Der Höchstlohn betrug zur Zeit 57 Pf. die Stunde für Männer. Bei einem 15prozentigen Abzug würde dieser Lohn um 8 1/2 Pf. auf 48 1/2 Pf. pro Stunde für Männer und 36 Pf. für Frauen gekürzt. Dilem Anfinnen konnten die Gewerkschaften nicht stattgeben. Nach der 4. Notverordnung, die eine Lohnreduzierung auf den Stand vom 10. Januar 1927 vorsieht, würde der Höchstlohn für Männer 54 und für Frauen 40 Pf. pro Stunde betragen. — Die Gewerkschaften haben bereits den Landesgeschäftler anerkannt.

Lohnregelung in der Mannheimer Metallindustrie

Mannheim, 30. Dez. Auf Grund der Notverordnung vom 8. Dezember hat der Landesgeschäftler mit bindender Entscheidung vom 23. Dezember den Lohn des gelernten Metallarbeiters auf 75 Pf. festgelegt. Die übrigen Löhne errechnen sich nach dem bisherigen Schlüssel. Die Akkordbasen bleiben unverändert.

Generalfreik in England

London, 31. Dez. (Funkdienst). Die Exekutive des englischen Gewerkschaftsrates hat beschlossen, am 4. Februar einen eintägigen Generalfreik durchzuführen zu lassen. Diese Maßnahme hat rein demonstrativen Charakter. Sie soll der englischen Regierung die Macht der englischen Gewerkschaften vor Augen führen.

Partei-Nachrichten

Buchkontrolle — Marktwechsel

Um einen ordnungsgemäßen Jahresabschluss zu ermöglichen, ist jeweils auf Jahresabschluss in jedem Ortsverein eine gründliche Kontrolle der Mitgliedsbücher durchzuführen. Die Parteigenossen und -genossinnen werden deshalb dringlichst gebeten, den Unterlasseren ihre Arbeit insofern zu erleichtern, daß sie das Mitgliedsbuch bereit halten, damit der Unterlasserer dasselbe in Empfang nehmen kann. Mit Jahresabschluss vollgewordene Mitgliedsbücher müssen eingezogen und in Sammelendung vom Ortsverein an den Landesvorstand zwecks Umtausch für ein neues Mitgliedsbuch eingeliefert werden. Das neue Buch wird kostenlos ausgestellt. Bei Abgabe des alten Buches ist darauf zu sehen, daß die Personalien, insbesondere das Eintrittsdatum und der Ort, wo der Eintritt erfolgte, genau und leserlich angegeben ist.

Überdem findet auf 1. Januar 1932 ein Farbenwechsel in den Beitragsmarken statt. Jedes Parteimitglied muß deshalb sein Mitgliedsbuch auf Jahresabschluss bezüglich der Beitragszahlung in Ordnung bringen. Die bisherigen Beitragsmarken werden restlos eingezogen und sind von den Ortsvereinen an das Parteisekretariat entsprechend dessen Anweisung einzuliefern.

Mit Parteigrüß

Der Landesvorstand, J. A. G. Reinhold.

Bekanntmachungen des Parteisekretariats

Beranstaltungen finden statt:

Samstag, 2. Januar:

Forst, A. Bruchsal: Abends 8 Uhr im „Waldhorn“ Mitglieder-versammlung mit Vortrag von Gen. Trinks über: „Die politische Lage und die Stellungnahme der Partei.“

Büschweiler, A. Rastatt: Abends 7 Uhr in der „Sonne“ Mitglieder-versammlung. Stadt. Gen. Heller (Karlsruhe) spricht über: „Die Haltung der Partei zur vierten Notverordnung.“

Mittwoch, 6. Januar:

Mörsch, A. Ettlingen: Abends 8.30 Uhr im „Volkshaus“ öffentliche Frauenversammlung. Genossin Starz (Karlsruhe) spricht. Thema: „Warum müssen wir proletarischen Frauen uns sammeln?“

Stein, A. Pforzheim: Abends 8 Uhr im Rathaus öffentliche Versammlung mit Vortrag von Gen. Stern (Karlsruhe) über das Thema: „Ist die Wirtschaftskrise eine Krise des Kapitalismus?“

Samstag, 9. Januar:

Diellingen, A. Pforzheim: Abends 8 Uhr im Rathaus Mittalder-versammlung. Gen. Trinks spricht über: „Die politische Lage und die Haltung der Partei.“

Sonntag, 10. Januar:

Kappelrodt, A. Bühl: Abends 8 Uhr im „Rehstod“ öffentlicher Lichtbildvortrag: „Warum sind 20 Millionen arbeitslos?“ Referent: Hauptlehrer Gen. Bohner (Kappelrodt).

Bretten: Mittags 3 Uhr im „Badischen Hof“ öffentliche Versammlung. Name des Referenten wird noch bekanntgegeben. Genossinnen und Genossen! Besucht nach Möglichkeit die Mitglieder-versemmlungen und werbt für Massenbesuch der öffentlichen Veranstaltungen.

Ortsvereinskassierer! Kassiert die Restbeiträge für das Jahr 1931 und haltet den Abrechnungstermin — 10. Januar — ein! Nachmals weisen wir auf den am Montag, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag, den 11., 12., 13. und 14. Januar, jeweils abends 7.30 Uhr beginnenden, im Sanarbeitsjahr der Hebelstraße in Karlsruhe stattfindenden Sozialistischen Bildungs- und Schulungskursus hin, der von Gen. Rudolf (Weimar) geleitet wird. Anmeldungen erlösten wir bis spätestens 5. Januar.

Das Parteisekretariat.

Mörsch. Es sei nochmals auf die heute abend 7.30 Uhr im Volks- haus stattfindende Jahreswendefeier unserer Partei und der Naturfreunde hingewiesen. Die Mitglieder beider Organisationen und deren Angehörige werden um regen Besuch gebeten.

Sport

Fußballvorschau im 3. Bezirk

Am Neujahrstag, 1. Januar, finden folgende Freundschaftsspiele statt: Union Karlsruhe — Gagfeld, Bruchsal — Liebolsheim, Adlingen — Eisenbahner Karlsruhe, und Daxlanden — Heilbronn.

Um die Kreisfußball-Meisterschaft

Die drei Vorrundenspiele am 20. Dezember nahmen einen guten Verlauf. In zwei Spielen fiel die Entscheidung, während das 3. Spiel (Eppelheim gegen Hammelsbach) mit 4:4 unentschieden endete. Auch die Verlängerung brachte keine Entscheidung. Das Spiel mußte deshalb nochmals angelegt werden. Es findet am kommenden Sonntag, 3. Januar 1932, nachmittags 14.30 Uhr in Heilbronn auf dem Sportplatz (am Braubach) der Freien Turner statt. Genossen, das Spiel muß einen Massenbesuch aufweisen. Das gesamte sportliche Publikum, insbesondere die Arbeiterklasse ist zu dem Spiel herzlich eingeladen. Auf alle Fälle ist ein sehr interessantes Spiel zu erwarten.

Aus der Stadt Durlach

SWJ. Karlsruhe-Durlach

Am Donnerstag abend findet auf dem Turmberg eine gemeinsame Jahreswendefeier statt. Treffpunkt 8.30 Uhr Endstation. Genossen, welche ein Instrument spielen, wollen dasselbe mitbringen.

Christian Horst †

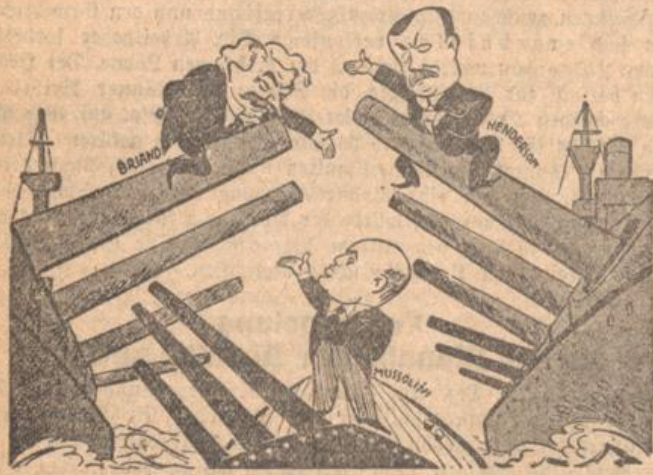
Mittwoch früh 7 Uhr hat der unermüdetste Schnitter Tod unseren alten Kämpfer Christian Horst in Durlach im Alter von 67 Jahren von uns genommen, nachdem bereits am 2. Weihnachtstages infolge Schlaganfalls eine allgmeine Lähmung des ganzen Körpers eingetreten war.

Mit Christian Horst verliert die Parteibewegung in Durlach einen ihrer markantesten Vertreter und ihren ältesten aktiven Parteigenossen. Weit über 40 Jahre lang er in der örtlichen Parteibewegung und war gewissermaßen der Pate des am 1. Oktober gegründeten Parteivereins. Schon unter dem Sozialistengesetz war er für die Partei tätig. Als in den Jahren nach dem Fall des Sozialistengesetzes die Vereinsarbeit der „deutschen Vaterländer“ namentlich Preußens das Befehlen einer geschlossenen politischen Zentralorganisation noch nicht gestattet und man sich mit dem sog. Beträumensmännlichkeit als Verbindung zwischen Ortsvereinen und Parteivorstand befehlen mußte, wurde Christian Horst als Vertrauensmann bestimmt. Lange Jahre stand er auch an der Spitze der Wahlkreisorganisation des 9. badischen Reichstagswahlkreises

und bewies dabei ein vorbildliches organisatorisches Talent. 1899 zog er als erstes sozialdemokratisches Bürgerauswahlgremium in den Bürgerauswahlgremium ein. 1903 nach dem Verzicht des Genossen Hendrich auf eine Kandidatur entbande ihn der Landtagswahlkreis Durlach-Stadt auf 2 Perioden in den badischen Landtag. Seit circa 6 Jahren gehörte Christian Horst dem Stadtrat und ebenso lange auch dem Bezirksrat an. Ein langes wechselvolles Kampferleben ist abgeschlossen. Persönlich war Christian Horst ein ruhiger, bescheidener Mensch von liebenswürdigem, aber entschiedenem Charakter, der mehr als einmal bei inneren Parteibisferenzen vermittelnd und beruhigend eingriff. Er genoss die Achtung auch in der Partei und bis weit in das Bürgertum hinein allgemeine Hochachtung. Seine sozialen Verhältnisse waren nie ruhige, den Kampf um eine menschenwürdige Existenz mußte er bis zuletzt führen, aber in keinem Moment seines Lebens hat seine, durch rastlose Selbstbildung gefestigte parteipolitische Überzeugung wankt, auch in den schwersten politischen Stürmen nicht. Ihm für diese unerschütterliche Treue dankend, steht die Partei trauernd und schmerzgefüllt an seiner Bahre mit seiner tapferen, in vierzigjähriger ungetrübter Ehe mit ihm verbundenen Lebensgefährtin. Seine Feuerbestattung findet am Samstag vormittags 11 Uhr im Krematorium Karlsruhe statt.

Chetredakteur: Georg Schödlin. Verantwortlich: Walter, Freilicht Baden, Volkswirtschaft. Aus der Zeit. Vergle Nachrichten: E. Grandaum, Vanha, Gewerkschaftliche Nachrichten. Partei. Kleine badische Chronik, Aus Mittelbaden, Durlach. Gerichtssetzung, Neunkirch. Die Welt der Frau: Hermann Winer, Groß-Karlsruhe. Gemeindepolitik, Soziale Rundschau, Sport und Spiel. Sozialistisches Rundschau. Seimat und Wandern, Auskünfte: Robert G. H. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Gustav K. H. Verantwortlich für den Anzeigenteil in Karlsruhe: Baden, Druck und Verlag: Verlagsgesellschaft Volksfreund G.m.b.H., Karlsruhe.

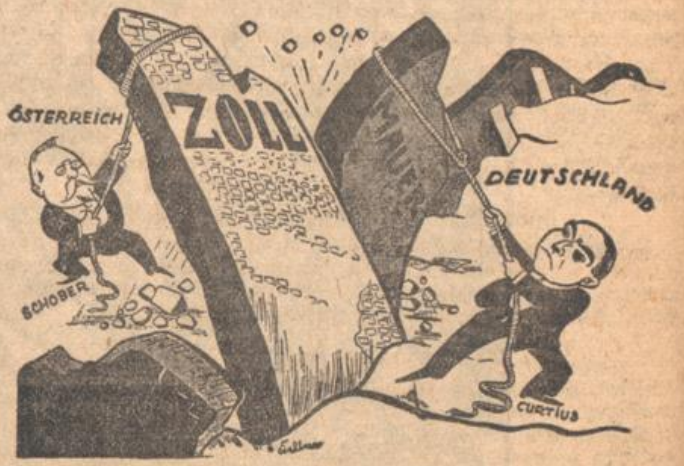
Politischer Rückblick auf das Wirtschaftsjahr 1931



Januar
Es begann verheißungsvoll mit vielen schönen Reden über die Flottenabstimmung. Aber da jeder dem anderen den Vortritt lassen wollte, — blieb alles beim Alten.



Februar
Die Regierung rief zum Generalangriff gegen die Arbeitslosigkeit. Aber Federhalter waren dafür wohl doch nicht die richtigen Waffen.



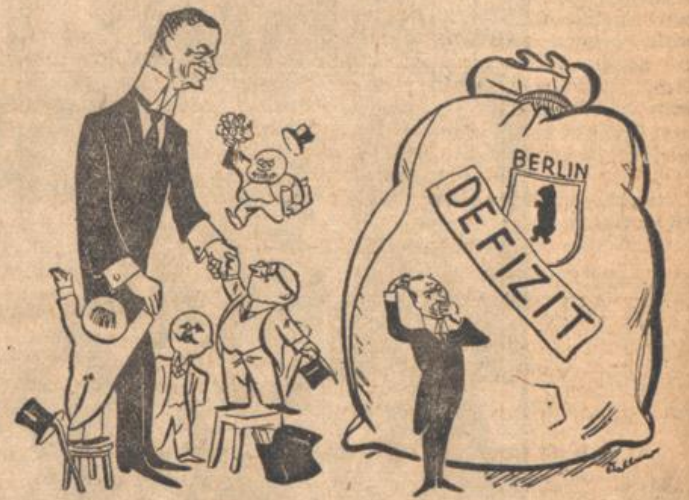
März
Ein paar überflüssige Mauern sollten umgelegt werden. Da berief man sich im Ausland auf alte „Bauproschriften“ und so blieb das alte Gemäuer erhalten.



April
Der spanische Stier sah rote Tücher wehen, da war er nicht mehr zu halten. Die Toreros, die ihn so oft bei den Hörnern gepackt hatten, suchten mit einem Sprung über die Grenze das Weite.



Mai
Eine schützende Hand streckte sich über den Ozean Deutschland entgegen: Weltmoratorium hieß es überall, aber die Hilfe kam doch wohl etwas zu spät.



Juni
Berlins neuer Oberbürgermeister, das längste Stadtobhaupt der Welt, vertiefte sich in die Schulden seiner Stadt, da mußte er bemerken, daß es noch viel größere Dinge gab, als ihn selbst.



Juli
Am Nordpol herrschte sommerliche Hochsaison; da mußten die Postverbindungen natürlich entsprechend verbessert werden.



August
Die Bankpaläste wurden durch ein Erdbeben schwer erschüttert und mußten durch Versteifung (des Geldmarktes) gestützt werden. Ein paar Risse sind bis heute geblieben.



September
Eine alte Mär wurde wieder einmal bitterer Ernst: Sogar das Gemeindeferd auch trant, es konnte aus berechtigten Gründen nicht satt werden, und ist es bis heute nicht geworden.



Oktober
Unter Nachbar befand sich auf seine wertvollsten Güter und wollte sie möglichst nahe bei sich haben. Da ergoß sich der Goldstrom nach Frankreich, wo er nun schön festgehalten wird.



November
Die Novemberflut peitschte die Wogen der Weltwirtschaft, da bißte man in Genf die Votllange, aber es fand sich kein tatkräftiger Steuermann, der das Schiffchen sicher aus dem Strudel zu brinnen vermochte.



Dezember
Und weil wir schließlich noch nicht Sorgen genug hatten, tobte im Fernen Osten der Krieg. In Genf war man sich nach langen Altstudien darüber klar, daß keine Kriegserklärung erfolgt sei, also der schönste Friede herrsche.

Profitkurve

Aus aller Welt

Gasexplosionen in London

London, 30. Dez. (Eig. Draht.) In der Londoner City kam es am Mittwoch zu mehreren Gasexplosionen an schadhafte Stellen der unter der Straße liegenden Gasleitungen. Zahlreiche der großen Erdgasleitungen, die den Zugang zu dem Rohstoff vermitteln, wurden in die Luft geschleudert, dann schossen Flammen in die Höhe, die stundenlang brannten. Die Straßen mußten an den schadhafte Stellen aufgedeckt werden, so daß sie einem durch Einschlagen von Granaten verwüsteten Schlachtfeld ähneln. Man wurde lebhaft an die sensationelle Gasexplosion von Weißnachten 1928 erinnert, als ganze Straßenzüge im Stadtteil Solborn aufgerissen wurden. Menschenleben kamen diesmal nicht zu Schaden.

Großfeuer in der Breslauer Altstadt

Im Breslauer Alten Schlachthof brach am dem vorigen Morgen ein Großfeuer aus, das die gesamte Breslauer Feuerwehrt auf den Plan rief. Gegen 7 Uhr abends war das Feuer auch gelöscht. Verbrannt ist u. a. ein großes Lagerhaus.

Mißliche Finanzlage der Stadt Dortmund

Die Stadt Dortmund, 30. Dez. Die durch die schlechte Wirtschaftslage und die erhöhten Wohlfahrtsausgaben in den finanziellen Verhältnissen der Stadt Dortmund eingetretenen mißlichen Kostenverhältnisse zwingen die Stadtverwaltung dazu, am 1. Januar 1933 nur ein Sechstel des Gehalts für die Angestellten und Beamten zu zahlen. Die Stadtverwaltung hat sich weiter in einem Schreiben an die Hypothekengläubiger gewandt und um Stundung der Zahlungen gebeten.

Antifaschistische Anschläge in USA

Die Stadt Boston (Pennsylvania), 30. Dez. Eine folgenschwere Explosion ereignete sich im letzten Postamt. Zwei Männer gaben sieben Pakete auf, die an den italienischen Generalkonsul in New York, an das italienische Konsulat in Pittsburgh, an italienische und andere ausländische Zeitungen in New York adressiert waren. Hierauf entfernten sich die beiden Männer eilig. Als die Postbeamten die Sendungen weiter behandeln wollten, explodierten zwei Pakete. Ein Postbeamter wurde getötet, vier verletzt, davon zwei schwer. Einem der Unfallschicksal wurden beide Arme abgetrennt. Zwei in New York wohnende Italiener, die im Augenblick der Explosion in der Nähe des Postamts gesehen wurden, wurden festgenommen.

Schweres Autounfall

Berlin, 30. Dez. Ein Lastkraftwagen, der mit 44 Wohlfahrtsarbeitern der Stadt Berlin belegt war, geriet heute morgen auf der Chaussee nach Mittenwalde, kurz hinter dem Ort Klein-Mietzen, ins Schleudern und prallte gegen einen Baum. Bei dem Unfall sind nach den letzten Verhältnissen drei Arbeiter schwer und elf leicht verletzt worden. Die Verletzten wurden ins Rudower Krankenhaus gebracht.

Nachzahlung eines Flugzeuges mit Goldladung

Paris, 30. Dez. Ein holländisches Flugzeug, das eine Goldladung von 20 Kilogramm für die Bank von Frankreich von Amsterdam nach Paris bringen sollte, mußte gestern wegen Schneesturms bei Montlignon notlanden. Das Geld wurde in einem Lastauto nach Paris weiterbefördert.

Der Stuttgarter Schloßbrand gelöscht

Stuttgart, 30. Dez. (Eig. Draht.) Der Brand des Stuttgarter alten Schlosses kann mit dem heutigen Tage als erledigt angesehen werden. Heute früh um 5 Uhr konnte die Dampfspritze auf dem Schloßhof ihre Tätigkeit einstellen, die seit Montag, den 21. Dezember, vormittags 11 Uhr, ununterbrochen gearbeitet hat. Soweit der Glutherd unter den Trümmern des zusammengebrochenen Dächers noch Rauch entwickelt, wird aus Hydranten Wasser auf ihn geschoben.

Auf den Dächern der nördlichen und südlichen Seitenflügel wurde heute schon mit den Aufräumungsarbeiten begonnen, indem die aus den Mauerwerkern der Türme stammenden und dorthin verschleuderten Steine mit größter Vorsicht abgehoben und an einem langen Seil auf den Schloßhof hinabgelassen werden. Als nächste Arbeit wird die Verzierung der Balken und Mauerwerke des Dächers selbst durch große Krane geplant; doch müssen für den Beginn dieser Arbeit noch besondere Sicherungen getroffen werden.

Vorläufige Wettervorhersage der Badischen Landeswetterstelle

Während gestern traten im ganzen Lande mehrfach Schneefälle auf. Von dem Schwarzwald bis zur Rheinlinie fiel eine geschlossene Schneedecke, deren Dichtigkeit auf dem Nordrhimswald über dem Rheine überhöhten hat. Hornisgrinde und Feldberg haben insoweit einen halben Meter erreicht. Der Frost verhärtete sich erheblich. Zu Schneefällen wird es nur noch vereinzelt kommen.

Wetterausichten für Januar: Meist heiter, vorwiegend trocken. Wenige Fröste bei kalten nordöstlichen Winden. Für die folgenden Tage Fortdauer des winterlichen Frostwetters wahrscheinlich.

Gaggenauer Anzeigen

Zum neuen Jahre 1933.

Der Neujahrsgruß für das Jahr 1933 wagt die Wunsch zum Ausdruck, daß die neue Zeit nicht mehr schlechter werden möge. Damit gab ich zu erkennen, daß wohl einer Besserung nicht gedenkt werden kann. Leider haben die Entwichenheiten im Jahre 1932 meine Bestürzungen sehr weit überhöht; die Verdäufnisse von heute sind unvorstellbar schlechter als die im letzten Jahre waren. Arbeitslosigkeit und Armut haben eine Volksnot gebracht, die allen einen mehr Not, dem Sorgen auferlegte; dem die Bedrückung die schwerere ist, fällt nur, wer sie trägt.

In diesem Augenblick erkennen wir viele, es gibt nur ein Glück, die Pflicht; nur eine Freude, das Schöne; nur eine Tröste, die Arbeit; nur eine Kränkung, Gott! Wie Willenskraft und Gerechtigkeit der neuen Zeit nicht aus, um das große Glück, das die ganze Welt beherstet, zu erhalten. Was ist Leben für die arbeitslosen Helfer gegenüber. Daher auf dem mit unserem Will zu Gott, unserem Schöpfer, der die Gerechtigkeit allen Lehren der Schöpfung beigegeben hat. Gott der Herr wird uns aus dieser Not befreien, wenn wir zurückgeführt sind zu ihm. Er wird uns in den Glauben und Vertrauen der neuen Zeit bringen, um das große Glück zu erhalten. Wir sind nicht unsere einzigen Gedanken auf die Wohlfahrt und die Gerechtigkeit der Welt. Nur die richtige Barmherzigkeit in der Gerechtigkeit in der Industrie und Landwirtschaft, die die Not der

Feige, verlogene Hitlerburschen

Erst verleumden, dann erbärmlich kneifen

Berlin, 30. Dez. (Eig. Draht.) Am Mittwoch sollte vor dem Schnellhöffengericht Berlin-Mitte eine Verleumdungsklage des rheinischen Landtagsabgeordneten Genossen Kuntner gegen den Lokalredakteur des Berliner Naziblattes Will Krause verhandelt werden. Es kam jedoch nicht dazu aus Gründen, deren Bekanntgabe allgemeines Interesse verdient.

Um 9 Uhr morgens wurde dem Vorsitzenden des Gerichts, Landgerichtsdirektor Maier, von der Redaktion des Naziblattes telefonisch mitgeteilt, daß Herr Krause mit hohem Fieber zu Bett liege. Diese Mitteilung empfing auch der die Anklage vertretende Staatsanwaltschaftsrat Fischer. Allein „mir fehlte der Glaube“. Er beauftragte das zuständige Polizeirevier in der Wohnung nach dem krank gewordenen Herrn Krause zu recherchieren und den Grad seiner Krankheit festzustellen. Diese Recherche hatte ein merkwürdiges Ergebnis: der schwerranke Herr Krause befand sich nämlich nicht in seiner Wohnung. Sein Bett war unberührt. Dagegen teilte die anwesende, sehr erkrankte Frau Krause den Polizeibeamten mit, daß ihr Mann zwar vor einigen Tagen etwas unwohl gewesen sei, aber doch bereits seit zwei Tagen wieder in der Nazireaktion Dienst tue. Eine telefonische Anfrage, die Staatsanwalt Fischer darauf bei der Redaktion des Angriff unternahm, führte zu der Auskunft, daß Herr Krause gerade vor einer Biersesselfunde aus der Redaktion fortgegangen sei, man wisse nicht wohin. Dies meldete dieselbe Redaktion, die wenige Stunden zuvor Herrn Krause dem Gericht als schwer krank und bedauerlich angesehen hatte.

Bei der Erörterung dieses Sachverhalts führte Staatsanwalt Fischer aus: Dem Gericht sei bekannt, daß Herr Krause seit Monaten für irgend eine Verhandlung nicht zu haben sei. Entweder „vergessen“ er die Termine oder er sei nach Braunkühn (1), aber stets mit unbekannter Adresse vertriebt oder aber er „liege krank im Bett“, d. h. er sei unauffindbar. Der Staatsanwalt beantragte gegen Krause einen Vorführungsbesehl. Er gab auch zu erwägen, ob nicht ein Haftbefehl am Plage sei, da nach der neuen Notverordnung eine Mindeststrafe von drei Monaten Gefängnis für Krause zu erwarten sei, was seitens des Vorsitzenden allerdings bezweifelt wurde, da dieser nur eine formale Verleumdung für vorliegend erachtete.

Staatsanwalt Fischer wies jedoch darauf hin, daß der zur Verhandlung lebende Artikel des Naziblattes unabweisbar den Tatbestand der üblen Nachrede, also der Behauptung unwahrer Tatsachen gegen den Abgeordneten Kuntner enthalte. Zu einer Entscheidung dieser Frage kam es jedoch nicht. Das Gericht erteilte gegen Krause einen Vorführungsbesehl und überließ es der Staatsanwaltschaft, die Sache vor das nächstliegende Schnellhöffengericht zu bringen. Abgeordneter Kuntner fragte noch nach dem Namen der Person, die im Auftrag der Nazireaktion dem Gericht die fügenhafte Auskunft über den Angeklagten Krause erteilt hatte, da er gegen diese Strafmaßnahme wegen Begünstigung erstaten wolle. Der Name ließ sich jedoch nicht feststellen.

Das Ganze gibt ein Bild von der in der Nationalsozialistischen Partei herrschenden fittlichen Verwahrlosung.

Schnebericht

Amthlicher Bericht der Badischen Landeswetterstelle
Mulden: Heiter, minus 11 Grad, 70-75 Zentimeter Schneehöhe, 10-15 Zentimeter Neuschnee, Pulver, Schi sehr gut.
Sonngründe: Minus 9 Grad, 100-110 Zentimeter Schneehöhe, 20-30 Zentimeter Neuschnee, Pulver, Schi sehr gut.
Sundsee: Minus 10 Grad, 60 Zentimeter Schneehöhe, 15-20 Zentimeter Neuschnee, Pulver, Schi sehr gut.
Untermain: Minus 11 Grad, 50-60 Zentimeter Schneehöhe, 10-15 Zentimeter Neuschnee, Pulver, Schi sehr gut.
Serranweg: Minus 10 Grad, 60 Zentimeter Schneehöhe, 5-10 Zentimeter Neuschnee, Pulver, Schi sehr gut.
Dobbel: Minus 11 Grad, 25 Zentimeter Schneehöhe, 3-5 Zentimeter Neuschnee, Schi sehr gut.
Schönmald: Heiter, minus 8 Grad, 65-70 Zentimeter Schneehöhe, 10-15 Zentimeter Neuschnee, Pulver, Schi sehr gut.
Kartmann: Heiter, minus 4 Grad, 75-80 Zentimeter Schneehöhe, 15-20 Zentimeter Neuschnee, Pulver, Schi sehr gut.
Schönau: Heiter, minus 6 Grad, 60-65 Zentimeter Schneehöhe, 5-10 Zentimeter Neuschnee, Pulver, Schi sehr gut.
Triberg: Heiter, minus 7 Grad, 50 Zentimeter Schneehöhe, 10-15 Zentimeter Neuschnee, Schi, Nebel und Eisbahn sehr gut.

Wasserstand des Rheins

Basel minus 26; Waldshut 178, gef. 3; Schaffersinsel 22, gef. 2; Rehl 184, gef. 1; Maxau 359, gef. 4; Mannheim 247, gef. 13; Caub 184, gef. 30 Zentimeter.

Jugend

Um die kulturelle Betreuung der jugendlichen Arbeitslosen

Bereits Ende November hat der Vorstand des ADGB, die für die Betreuung in Frage kommenden Behörden darauf aufmerksam gemacht, daß unbedingt für die notwendigen kulturellen Maßnahmen zugunsten der jugendlichen Arbeitslosen etwas geschehen muß. Das Jahr geht zu Ende. Man hat aber bis jetzt noch nichts davon vernommen, ob und wie die maßgebenden Stellen die Forderung des ADGB beabsichtigen wollen.

Die Betreuung der jugendlichen Arbeitslosen nur von der Berufsseite her kann in einem Augenblick, wo es mit den Berufsaussichten des Nachwuchses so liberals schlecht bestellt ist, unmöglich genügen. Wenn die Erwerbslosenvereinigungen ihren Zweck erfüllen sollen, dann muß die berufliche Bildung und Betätigung mit allgemeiner Bildung, Leibesübungen und dergleichen in engste Verbindung gebracht werden. Mit einem Wort: Auch kulturelle Betreuung ist notwendig. Sie sicherzustellen, ist Sache des Reichsinnenministeriums.

Für berufliche Ausbildung von jugendlichen Arbeitslosen, die nicht von der Reichsanstalt betreut werden, also Wohlfahrtsunterstützung beziehen, ist schon vor längerer Zeit eine Million Mark bereitgestellt worden. Ebenso ist eine Million Mark gemacht worden, damit die Jugendlichen, für die keine Arbeitslosenunterstützung bezahlt wird, auch an dem freiwilligen Arbeitsdienst teilnehmen können. Wenn wir nicht irren, war geplant, daß das Reichsinnenministerium eine Million für die Jugendpflege und kulturelle Maßnahmen zugunsten jugendlicher Erwerbsloser zur Verfügung stellt. Wann wird dieser Plan verwirklicht? Wenn der Winter vorüber ist?

Volkswirtschaft

Eine Warnung vor Umgehung der Devisenbestimmungen

verbreitet das BZD: Neuerdings versuchen ausländische Firmen ihre deutschen Lieferanten zu betreiben, für die Lieferung Waren der gleichen Art zu zahlen in Zahlung zu nehmen. Die Ausländer wollen auf diese Weise die Vorschriften der Devisenbestimmungen umgehen, wonach ihnen der Export von Effektenverträgen in Deutschland nur auf Sperrkonto zugelassen wird. Es wird gewarnt, derartige Abschlüsse mit ausländischen Firmen zu tätigen. Der deutsche Vertragspartner setzt sich der Gefahr aus, wegen Wechselfälsche zu einem Vergehen gegen die Devisenbestimmungen strafrechtlich belangt zu werden.

Der Volksfreund-Wandkalender 1932

wird unseren Lesern heute bzw. am Neujahrstag überreicht. Er sei Bindeglied und Mahner zugleich. Durch ihn sei jeder dauernd daran erinnert, daß es mit einer der vornehmsten Pflichten ist, für den Volksfreund und die Druckerei unermüdet zu werben. Möge dieser neue Kalender mit Wegbereiter werden für eine lichtere und schönere Zukunft.

Die Ausführungsbestimmungen, die das Außenministerium bei der Vertretung nach Unterprima erlassenen Bestimmung in diesen Tagen folgen ließ, bringen infolge einer Milderung, als schwachen Schülern nimmend doch die Möglichkeit geboten ist, die Oberstufe zu wiederholen. Wobei davon daß auch ein nochmaliger Besuch der gleichen Klasse nicht die Gewissheit der Befreiung nach Unterprima gibt, bedeutet ein Wiederholen nichts Geringeres als den Verlust eines nicht mehr einzuholenden Jahres. Da aber nicht vorzuziehen ist, ob nicht im späteren Leben gerade dieses Jahr zur Schicksalsfrage für den jungen Menschen wird, sollte das Repetieren möglichst vermieden werden. Einziges Eltern sollten ihre Kinder daher in das Adagagolum Karlsruher, das dort kleinerer Klassen und der dadurch möglichen individuellen Behandlung der Schüler die Gewähr dafür bietet, daß vorhandene Lücken in kürzester Zeit beseitigt werden und die erzieherischen Möglichkeiten mit großer Sorgfalt abgelesen werden können. Für die Schüler ist der Inhalt ein nach dem besten Grundgesetz, dessen einseitiges Internat angelehnt, das trotz besserer Verpflegung, den gegenwärtigen sozialen wirtschaftlichen Verhältnissen weitgehende Rechnung trägt. Das Internat nimmt auch — voraus besonders hingewiesen sei — ausländische Schüler der hiesigen Staatschulen auf und erweist diesen das Elternhaus.

Erkennen, der sich dahin ausgedehnt hat, daß alle in der Not sind. Nur, wenn die Not in Not ständen, und die Not des anderen erkennen, wird es möglich sein, sich gegenseitig zu verstehen und in Liebe und Freundschaft trotz der Not nebeneinander zu stehen.

In keiner Zeit ist es mehr nötig gewesen als jetzt, den Kopf nicht hängen zu lassen. Das sich zurückziehen ist auch in der schlechten Zeit ist der größte Gewinn für alle und die beste Lösung und Aussicht auf eine recht baldige bessere Zeit. Daher als deutsche Jugend, als deutsche Frauen und als deutsche Männer vertrauensvoll mit frohem Mut in die Zukunft schauen, dann wird die Zeit uns wieder hoch sein. Deutschland und Deutschlands Wohlstand wird wieder erblühen, wenn unser Wille nicht verfliehet. Mit diesem Hinweis grüße ich unter Auslösung jeder Einzelbeziehung die Einwohner von Gaggenau mit dem Wunsch, daß ihnen eine reiche Zukunft erhalten bleibt, alle das wieder in ein hochgeordnetes und auskömmliches Wirtschaften einbezogen und so allen ein glückliches neues Jahr beschreiben sein möge.

Der Bürgermeister:

Schneider.

Dem allgemeinen Neujahrsgruß schließen sich an:
 Hermann Müller, Adam Emil, Amann Karl, Amann Georg, Huber Heinrich, Hall Adolf, Hall Emil, Hall August, Hermann Wilhelm, Winkler Theodor, Dr. v. Blumauer Otto, Dr. v. Hall Karl, Blummann, Wohnberger Friedrich, Bracht Anton, Wirt, Bracht Johann, Wirt, Bracht Emil, Wirt, Bracht Otto, Tomer Hermann, Trödel Hubert, Trödel Georg, Trödel Josef, Ecker Anton, Ecker Josef,

Marie, Ebleter Heinrich, Edmund Heinrich, Ebleter Josef, Feltenhuber Richard, Hoyt Maria, Dr. v. Brod Alois, Frig Heinrich, Frommberg Karl, Fritterer Albert, Fritterer Anton II, Fritterer Edmund, Wwe., Fritterer Josef, Fritterer Sebastian, Fritterer Stefan, Gaggenauer Angehöriger, Graf Christian, Groß Franz, Gähminger Lorenz, Gabu Ludwig, Gabu Otto, Gähminger August, Wwe., Gähminger Johann, Gähminger Christian, Gähminger Alfred, Gerben August, Germ August, Gerber Anton, Gildert Otto, Giller August, Girth Albert, Girth Alfred, Girth Anton, Girth Karl III, Girth Rudolf, Gohapp Emil, Hoff Bernhard, Huber Emil, Dr. Humperl Theodor, Hurle Alexander, Hühner Julius, Hühner Wilhelm, Hühner Rudolf, Hugo, Haus Wilhelm, Keller Albert, Keller Wilhelm, Keller Erich, Knebel Karl, Knebel Adolf, Knebel, Rohlfeder Karl IV, Rohlfeder Karl VI, Rohlfeder Valentin, Rohlfeder Wilhelm, Rothert, König Josef, Kraus Maria, Wwe., Kung Otto, Labendauer Josef, Lang Theodor, Lehmann Hans, D., Ingen., Lehmann Wilhelm, Leiber Johann, Leiber Wilhelm, Leiber Franz, Lipfert Franz, Lorenzer Wilhelm, Lotz Franz, Malin Otto, Malin Karl, Malin Oskar, Wetzl Karl, Müller Eugen, Müller Dr. v. W., Dipl.-Ing., Kreuzer Josef, Kreibler Kurt, Krammer u. Co., Pfeiffer Franz, Krammer Moritz, Krammer Erich, Rauch Leopold, Reith Maria, Wwe., Richter Franz, Rindler Josef, Wwe., Roth Karl, Elektro-Jenke, Rosenberger August, Saberski Franz, Seifermann Hermann, Seib Albert, Seib Wilhelm, Simon Dominik, Simon Josef, Suter Josef, Schaud Josef II, Scherer Ad., Wwe., Schiffmader Anton, Schiffmader Wilhelm, Schindler Wilhelm, Schlegel Theodor, Schneider August, Kamille, Schödlin Ernst, Schmitt Jakob, Schreiner Josef, Stadelmayer Alois, Stedie Alois, Steppat Otto Ernst,

Stöber Karl, Oberina, Streib Philipp, Ertelich Alois, Ertelich Jakob, Wwe., Albel David, Ungermann, Werner G. B., Ziesland Josef, Wwe., Wöhrer Alois, Wirtmann Anton, Wittmann Heinrich, Wolf Emil, Wolb Clement, Wunck Alfred, Zäuer Johann. 2404

Prüfung der Feueralarmstreife.

Gemäß den früheren Bestimmungen wird jeden 1. des Monats, mittags um 12 Uhr die Feueralarmstreife zum Zwecke der Prüfung in Funktion gesetzt. Da der 1. Januar 1933 auf einen Feiertag fällt, erfolgt die Durchführung am Samstag, den 2. Januar 1933, mittags um 12 Uhr. 2405

Der Wirtmeister:

Schneider.

Rathausdienst.

Am Samstag, den 2. Januar 1933 ist der Rathausdienst im allgemeinen geschlossen. Für wichtige Angelegenheiten ist jedoch ein Beamter anwesend. 2406

Der Bürgermeister:

Schneider.

Jahreswechsel.

Anlässlich des Jahreswechsels wird die Stadtkasse Gaggenau um 12 Uhr nachts bei der katholischen Kirche geschlossen. 2407

Gaggenau, den 30. Dezember 1932.
 Der Bürgermeister:
 Schneider.

Arbeiter! Werbt für eure Zeitung!

Die Polizei berichtet:

Schwerer Verkehrsunfall

Auf der Eisenbahnüberführung der Karlsruher Landstraße westlich von Durlach ereignete sich am Mittwoch nachmittags ein Zusammenstoß zwischen einem Diesellokomotiv und einem Kraftwagen. Der Führer des Diesellokomotivs, der nach Durlach unterwegs war, wollte gerade auf abwärtsführender, schneebedeckter Fahrbahn einen vor ihm herfahrenden Personenkraftwagen und ein Pferdewagen überholen, als er plötzlich gewahr wurde, daß ihm ein Kraftwagen mit Anhänger entgegenkam. Er bremste sein Fahrzeug scharf ab, geriet dabei ins Schlingern und prallte mit dem Kraftwagen zusammen. Beide Fahrzeuge wurden so beschädigt, daß sie abgeschleppt werden mußten. Die Höhe des Gesamtschadens beläuft sich auf etwa 5000 M. Der Führer des Diesellokomotivs erlitt erhebliche Verletzungen und wurde von einem gerade die Unfallstelle passierenden Personenkraftwagen ins Stadt Krankenhaus Durlach gebracht. Lebensgefahr besteht nicht. Da eines der ramponierten Fahrzeuge auf den Straßenbahnsperrlinien stand, erlitt der Straßenbahnverkehr eine Betriebsstörung von etwa 30 Minuten.

Am Mittwoch nachmittags kam es Ecke Kaiser- und Ritterstraße zu einer Karambolage zwischen einem Straßenbahnwagen der Linie 1 und einem Personenkraftwagen, dessen Führer beim Einbiegen aus der Ritter in die Kaiserstraße die Elektrische zu spät bemerkt hatte. In dem Auto entstand ein Sachschaden von etwa 1000 M.; der Motorwagen wurde leicht beschädigt.

Diebstähle

Am Mittwoch wurden der Polizei 4 Fahrradklubs abgenommen; eines der gestohlenen Räder wurde später wieder aufgefunden, ein fünftes Fahrrad wurde als Fundgut abgeliefert. — In der Kaiserstraße wurde ein Wäschekorb entwendet; der Dieb entwendete daraus 8 Paar Strümpfen im Wert von 10 Mark.

Wasserrohrbruch

In der Wielandstraße brach am Mittwoch abend ein Wasserrohr, so daß ein Haus in Mitleidenschaft gezogen wurde. Der Schaden wurde noch in der Nacht durch Arbeiter des Städtischen Gas- und Wasserwerks behoben.

Kleine bad. Chronik

Brand in einem Pforzheimer Feuerwerkskörpergeschäft

23. Pforzheim, 30. Des. Ein junger Mann kaufte sich gestern abend in einem diesigen Eisenwarengeschäft, das auch Feuerwerkskörper führt, einige Feuerwerkskörper und steckte sich eine davon, als er sich noch im Laden befand, in Brand, in dem guten Glauben, es wären richtige Zigarren. Der Ladeninhaber reichte ihm sogar noch Feuer. Die Zigarre explodierte jedoch und die entstehenden Funken zündeten die auf dem Ladentisch liegenden Feuerwerkskörper in Brand. Ehe man auflaufen konnte, hatte das ganze Lager von Feuerwerkskörpern Feuer gefangen und mit Krachen und Donnern ging die ganze Herrlichkeit in Rauch und Flammen auf. Käufer und Verkäufer flüchteten. Die Weckerlinie war alsbald zur Stelle und löschte in kurzer Zeit den Brand. Glücklicherweise wurden keine Personen verletzt. Der Sachschaden ist ziemlich groß.

Der schwere Unfall bei Kleinfleinbach

23. Kleinfleinbach (bei Pforzheim), 30. Des. Zu dem schweren Unfallfall, der sich gestern abend auf der Bahnstrecke zwischen Wilferdingen und Kleinfleinbach zugetragen hat, wird noch gemeldet: Der 55 Jahre alte Eisenbahnassistent Friedrich Werfle aus Kleinfleinbach wollte nach Beendigung seines Dienstes von Wilferdingen aus heimgehen. Der Weg ist aber schon seit einem halben Jahr mit Eisenbahnschwellen so verperrt, daß die Fußgänger stellenweise den Weg über das Bahngleis nehmen müssen. Werfle stift auf der glatten Schiene aus und blieb beim Aufstehen mit dem linken Fuß in der Weiche hängen. Alle Versuche, sich zu befreien, mißlang. Schließlich sah Werfle von Wilferdingen her einen Zug kommen. Er zog sein Messer, um den Schuh bzw. die Hefel auszuscheiden, um so der Ueberfahrenwerden zu entgehen. Das gelang ihm aber nicht mehr. Im letzten Augenblick warf er sich dann auf die Seite, um lieber das Bein als das Leben zu opfern. Da man den Unglücklichen vom Zug aus nicht bemerkte, wurde ihm der linke Unterschenkel abgetrennt. Gleich darauf an der Unfallstelle erscheinende Leute veranlaßten dann den wenige Minuten später nach Pforzheim fahrenden Zug, zu halten und Werfle mitzunehmen. Der Krankenträgerwagen holte den Mann vom Bahnhof ab. Im Krankenhaus mußte Werfle das Bein oberhalb des Knies abgenommen werden.

Anielingen. Weihnachten 1931. Setaischen Dank allen, die unserer Bitte entsprochen und mitgeholfen haben, den bedürftigsten unserer Kinder eine Weihnachtsfreude zu bereiten. In einem Maße, weit größer als zu erhoffen war, sind Spenden zufließen, so daß mehr als die doppelte Zahl der ursprünglich vorgesehene

Trotz alledem: Zukunftsglauben!

Nur wenige Stunden noch, und das Jahr 1931 ist im unendlichen Meer der Vergangenheit versunken. Bei seinem Einzug lasteten schwere Sorgen auf dem ganzen deutschen Volke, besonders auf der Klasse der Werktätigen. Auch nicht eine der Hoffnungen, mochte sie auch nur leise und schwach gehegt worden sein, ist in Erfüllung gegangen. 1931 ist zu einem schicksalsschweren Katastrophenjahr geworden.

An der Schwelle des neuen Jahres türmen sich die Sorgen, die Not und die Gefahren zu unheimlicher Höhe auf. Wird es gelingen, die Wirtschaftsnot im kommenden Jahre zu mildern? Wird es gelingen, die Völker einander näher zu bringen, statt durch die Aufrichtung immer neuer und immer noch höherer Zollmauern gegenseitig einander das Leben bis zur Unerträglichkeit schwer zu machen? Wird dem Reparations- und Rüstungswahnsinn, der nicht nur Europa, sondern schließlich die ganze Kulturwelt aufs äußerste bedroht, ein Ende bereitet werden können?

Wir schreiten auch im neuen Jahre in die Ungewissheit, umdrückt von Gefahren gigantischer Art. Werden sich bei den Völkern Kräfte und Mehrheiten finden, die die Gefahren zu bannen, den Weg ins Freie anzutreten vermögen?

Millionen und Abermillionen geben sich der Verzweiflung hin. Sie verfluchen die Gegenwart und sehen keine bessere Zukunft. Wir gehören nicht zu diesen Verzweifelten: Wir glauben an die Zukunft, auch inmitten des ungeheuren Elends der Gegenwart. Wir wissen, daß es im deutschen Volke und bei anderen Völkern Millionen von Männern und Frauen gibt, die willens und bereit sind, die jetzt auf uns lastenden Nöte zu überwinden, den Weg für den Wiederaufstieg frei zu machen.

Diese Millionen sind zusammengefügt in den Organisationen der modernen Arbeiterbewegung. Wir wissen, daß wir nur kämpfend und dabei opfernd das Volk und die Arbeiterklasse vor einer Katastrophe bewahren können. Wir wissen auch, daß in diesen Millionen der Glaube an die Zukunft lebendig geblieben und die Kraft zum Kampfe nicht geschwächt ist.

Mit ihnen seit an Seit treten wir die Reise ins neue Jahr an, trotz der Gefahren, trotz der Heimtücke und der Niedertracht der Gegner, vertrauensvoll auf uns selbst, bauend auf die Zukunft.

Der Volksfreund wird auch im neuen Jahre in der Treue und Kampfesfreudigkeit, die ihn seit einem halben Jahrhundert zum Führer der mittelbadischen Arbeiterbewegung gemacht hat, für die Lebensinteressen des werktätigen Volkes eintreten. Das haben ihm auch in dem jetzt zu Ende gehenden Jahre die Abonnenten und Leser durch Solidarität gelohnt.

Im neuen Jahre muß sich angesichts der Größe des Kampfes und der zu überwälzenden Aufgaben das Band der Solidarität um das Arbeiterblatt und seine Leserschaft noch enger als bisher schlingen.

Wir müssen und wir wollen miteinander kämpfen. Wir werden, im Kampfe vereint, in der Abwehr und im Angriff den Erfolg davontragen.

Wir vertrauen der sieghaften Idee des Sozialismus, wir schreiten vorwärts im unerschütterlichen Glauben an die Zukunft.

In diesem Sinne allen unseren Abonnenten, Lesern, Inserenten und allen Geschäftsfreunden ein herzliches

Glückauf zum neuen Jahre!
Redaktion und Verlag des Volksfreund

Schüler mit einer Gabe erfreut werden konnte. Man muß selbst in die leuchtenden Kinderaugen schäut haben, um ganz ernstlich zu können, welche Freude den Kindern bereitet wurde. Tief bewegt standen sie beim brennenden Christbaume da sitzen und doch immer so schönen Weihnachtslieder und vielleicht sind manche von ihnen noch selten so aufmerksam dem Unterrichte gefolgt, als wir in diesem Augenblicke den kurzen Ausführungen des Rektors Köntz.

die darin gipfelten, sich durch Fleiß, Gewissenhaftigkeit und Treue dankbar zu zeigen für alle erwiesene Liebe. Allen denen aber, die Gaben spendeten und dadurch gewiß auch bewiesen haben, daß Verständnis für die Not der Kinder besteht, sei nochmals herzlich gedankt.

1. Ditzingen. In der Hauptversammlung der diesigen Viehhändler wurde beschlossen, den Milchpreis von 25 auf 22 Pfennig das Liter zu senken, eine Maßnahme, die auch in anderen Ortschaften bereits erfolgt ist. Bürgermeister Heinemann trat für den Preisabstimmungsbeschluss ein. In der Aussprache wurde allerdings auch der Recht darauf binemittelt, daß nur ein allgemeiner Preisabstimmungsbeschluss in Frage kommen kann, nicht aber ein einseitiger für die landwirtschaftliche Produktion.

* Willingen. Ein auf Wanderschaft befindlicher auswärtiger Kaufmann mußte wegen Betrugs und Trunkenheit in polizeilichem Gewahrsam genommen werden. Da er am Morgen des folgenden Tages nicht noch gebracht werden konnte, wurde er auf Anordnung des Rates in das Krankenhaus verbracht, wo er im Laufe des gestrigen Vormittags starb, ohne das Bewußtsein wieder erlangt haben. — In den Anlagen des Benediktiner-Klosters wurde in Art in das Gesicht geschlagen, daß er einen Unterleibsbreuch davontrug. — In letzter Zeit mehren sich auch hier die Diebstähle auffallender Weise. U. a. wurde aus einem auf der Straße stehenden Diesellokomotiv ein Helm im Wert von 200 M. entwendet, sowie von einem in einem Hausgang aufgestellten Fahrrad ein Dynamo abmontiert und gestohlen.

Anielinger Schmelzmarkt vom 20. Dezember. Zufuhr: 19 Millionen Schweine. Preise: 11—13 Mark pro Paar. Fandel: lebhaft. Nächster Markt am Mittwoch, den 6. Januar 1932.

Naturfreunde

Vortreffliche Schneeverhältnisse im Gaistal

Auch im Gaistal (Station Herrenfels), wo das idyllische Dorf der Eisinger Naturfreunde steht, hat sich ein prächtiges Schneelager gebildet, das eines Reizes der Winterportler, sowohl Anfänger als Fortgeschrittene, wert ist. Die Eisinger Genossen sind auch dem bemüht, in ihrem Heim den Gästen den Aufenthalt recht angenehm zu gestalten. Es sind also alle Voraussetzungen, die auch Winterportler der Mittelbahn werden einleitet — daß der Schiffler im Gaistal auf seine Rechnung kommt.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Allen Mitgliedern zum Jahreswechsel ein herzliches „Frei Heil“ Freitag, 1. Januar, abends 8 Uhr, kameradschaftlicher Abend im Ram. Saal, „Zur Gambriunshalle“ (Ludwigsplatz).

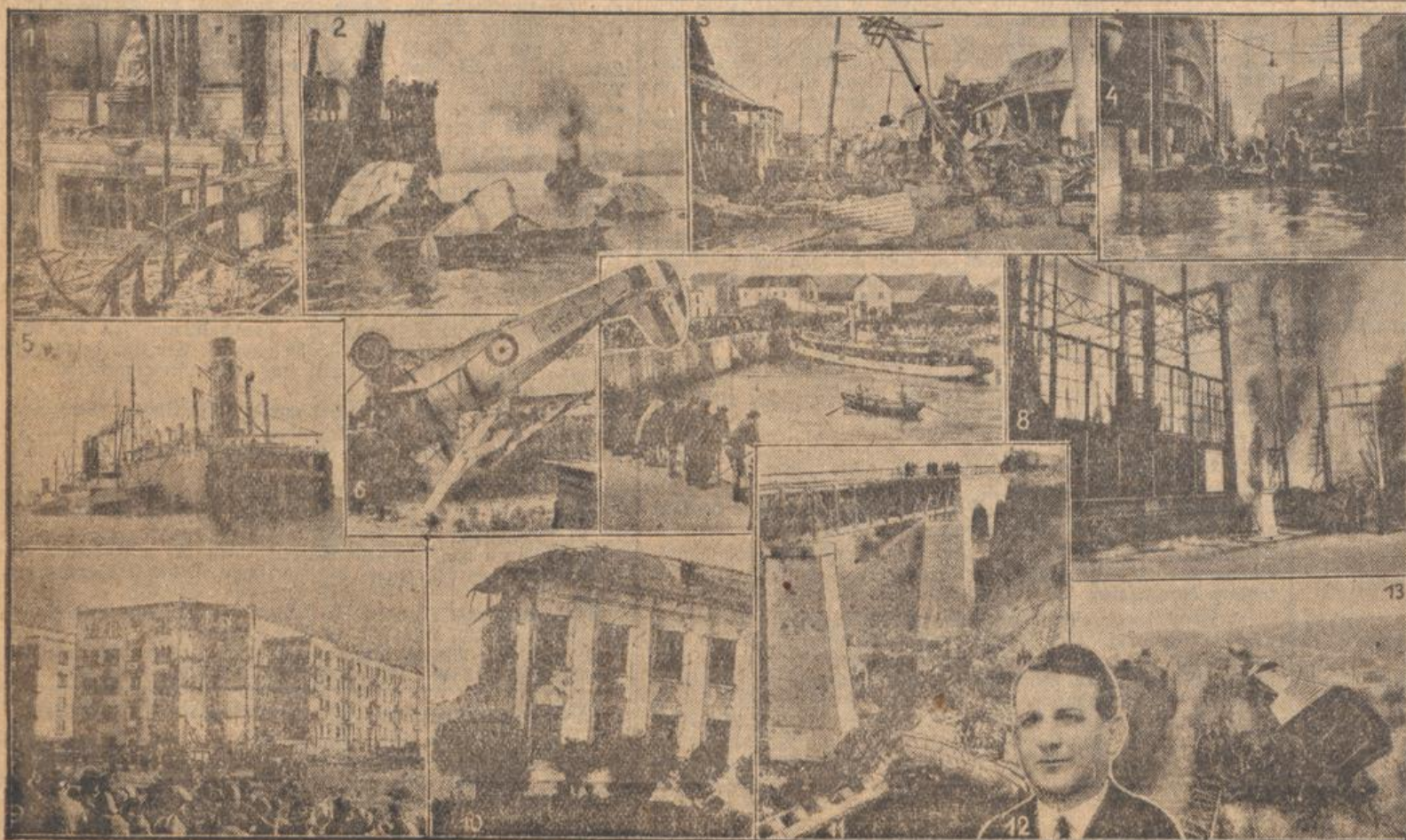
Vereinszeiger

- Die 10. Julei 80 Uhr, die Stelle
- Vertragungsangelegenheiten finden unter dieser Rubrik in der Regel keine Aufnahme, oder nur wenn sie von besonderer Wichtigkeit sind.
- Reichsbanner. Freie Turnerschaft. Neujahrstag Zusammenkunft im Vereinslokal. Heute abend 8 Uhr Schneeballschlacht, anschließend Warme Getränke. Sonntag, 3. Januar, Neujahrstag, 6.30 Uhr, Fahrt nach Mosbach. Sonntag, 3. Januar, Weitz-Schiffahrt in Herrenwies. Treffpunkt 1/2 10 Uhr an der Kirche in Herrenwies.
- Reichsbanner. Fußballabteilung. Heute abend 8 Uhr Spielerversammlung im Gambriun.
- Reichsbanner. Solidarität Samstag, 2. Januar, abends 8 Uhr, Ortsgruppenversammlung in der Höhe mit sämtlichen Abteilungs-Funktionären. Sonntag, 3. Januar, abends 8 Uhr, predigt Gen. Warrer Löw in der Stadtkirche.

Durlach. Sängerkund und Vorwärts. Freitag, 1. Januar 1932, vormittags Punkt 10 Uhr in der Festhalle Singkurse des Männerchors. Es ist Ehrenpflicht eines jeden Sängers, zu erscheinen. Der Vorstand. Arbeiterportverein. Samstag, den 9. Januar, abends 8 Uhr, findet im Klubhaus unsere Generalversammlung statt. Wir erwarten von unseren Mitgliedern ein reifliches Erscheinen. Anträge sind bis 5. Januar beim Vorstand einzureichen.

Beachtenswerte Preisentwertung! Sparen und Einfuhrerhaltung! — das ist die Lösung von heute. Bei uns dabei auch am Haushaltungs-Budget nicht vorübergegangenen werden. Denn die Entwertung der Äbrigen auf dem bisherigen Stande zu erhalten. Denn gesunde und ausreichende Kost ist heute mehr denn je erforderlich. Um den Körper mit den nötigen Energien für den schwierigen Erhaltungskampf zu versehen. Jede Preisentwertung von Lebensmitteln hilft der Frau in dem genannten Betreiben und es wird sie es freudig begrüßen, daß jetzt auch zwei für die menschliche Ernährung äußerst wichtige Speisefette, nämlich die beliebte „Santal-Margarine“ und das ebenfalls sehr mein geliebte „Valmin“ im Brei vorant werden sind. Das halbe Pfund jetzt nur noch 32 Pf. Somit ist zu hoffen, daß im Haushalt, wo es steht auf dem Gebiet des Fettverbrauchs, eine Einschränkung vermieden werden kann.

Die Katastrophen im Jahre 1931



1. 27. Februar: Der Volkspalast in London brannte völlig aus. Die Statue der Königin Victoria blieb unbeschädigt. 2. Am 7. Februar hitzte das englische Wetterflugschiff „Stis“ bei Plymouth ab. 3. Flugzeugabsturz fanden den Tod. 3. Am 12. September verurteilte ein Wirbelsturm Britisch-Honduras, wobei 500 Menschen getötet wurden. 4. Eine furchtbare Ueberflutungs-Katastrophe verwüstete weite Bezirke in China. Tausende und aber Tausende kamen in den Fluten um. Ganze Provinzen sind der Hungersnot preisgegeben. 5. Die starken Nebel im Frühjahr und Herbst führten zu zahllosen Schiffszusammenstoßen in Nord- und Ostsee. 6. Das Jahr 1931 war ein Unglücksjahr für die Militärflieger. Französische, polnische, tschechische, italienische und besonders viele englische Militärflieger stießen bei Abflügen ihr Leben ein. 7. Am 15. Juli sank der französische Küstendampfer „St. Wilfrid“ bei St. Nazaire. Ueber 500 Personen, darunter viele kleine Kinder, ertranken. 8. Am 6. Juni brannte die Münchener Glasfabrik bis auf die Grundfesten nieder, wobei einzigartige Kunstwerke aus der Zeit der Romantik durch die Flammen vernichtet wurden. 9. In dem polnischen Ostseehafen Gdynia stürzte am 10. Oktober infolge einer Gasexplosion ein Neubaublock ein. 13 Tote wurden aus den Trümmern geborgen. 10. Am 12. März wurde das mazedonische Bergland von einer schweren Erdbebenkatastrophe heimgesucht, der über 200 Menschenleben zum Opfer fielen. 11.—13. Das Grauen des Jahres: Die Eisenbahnkatastrophe des Schweizer Matuliska (12.). Am 13. September brachte Matuliska den internationalen Schnellzug Budapest nach Wien auf dem Rudult von Pilsen bagan zum Entgleiten und verurteilte so den Tod von 25 Menschen (11.). Am 8. August hatte Matuliska häßliches Aitenat auf den D-Zug Basel-Berlin-Nürnberg verübt, aber glücklicherweise nur Sachschaden angerichtet (13.).

Die Katastrophe des Jahres 1931. Karlsruher, den 1. Januar 1932. Unterhaltungsbeilage des Volksfreund. Die Volksfreund.

Prosit Neujahr!

Julius Grimmer und Frau Firma Johann Kolb Kohlenhandlungsgesellschaft m. b. S. Durlacher Straße 56		"Zum Volkshaus" Schützenstraße 16 Am Neujahrstag großes Familienkonzert Voranzeige: Am 3. Januar Konzert der Kapelle Jung Gewerkschaftshaus G. m. b. S.		Restauration "Zum Elefanten" Kaiserstraße 42 Telefon 2392 Vorzüglicher Mittag- und Abendisch Empfehle meinen geräumigen Saal für Festlichkeiten und Vereine	
August Ernst Kolonialwaren — Feinstoff Oßstadt Georg-Friedrich-Straße 22	Familie Ludwig Obert Brot- und Feinbäckerei Telefon 1398 Georg-Friedrich-Straße 30	Leopold Glasner Metzgermeister Gerwigstraße 41	Eugen Hörmann und Familie vorm. Frau Haushaltungsrat und Herde Georg-Friedrich-Straße 32		
Unserer werten Rundschau ein glückliches Neujahr! Leo Kühn und Frau Restauration "Zum Prinz Ludwig" Alte Rappurter Straße und Werderstraße		Kima Schuh-Instandsetzungs-Fabrik Hauptgeschäft: Karlstraße 15, neben Moninger Filialen: Kronenstraße 25, Karl-Wilhelm-Straße 28 Ettingen, Badener Tor-Straße 7 Rappurter, Kasbacher Straße (Waffenplatz). Zum Jahreswechsel meinen werten Kunden, Freunden und Gönnern die Herzlichsten Glückwünsche!		Karl Hummel und Familie Stahlwarengeschäft Feuert-Verkaufsartikel / Schiffschleiferei Werderstraße 11/13	
Uhrenhaus Richard Rittel und Frau		Karl Seiter und Frau „Zur Postkutsche“ Bahnhofplatz			
"Goldenes Faß" Familie Genet Wielandstraße 18	Gustav Kohler und Familie Bäckerei Morgenstraße 7	Karl Wilsger und Frau Bäckerei, Konditorei, Lebensmittel Wilhelmstraße 17	Heinrich Sayer und Frau Metzgermeister Wilhelmstraße 53		
Karl Vetter und Frau „Zum Uvool“ Rappurter Straße 94	Adolf Rother Buchbinderei Wilhelmstraße 30	Friedrich Merkle und Frau Metzgerei und Wursterei Werderstraße 89 Telefon 6878 Augustenstraße 75	Albert Neff und Familie Bäckerei Werderplatz 30		
Merz G. m. b. S. Biergroßhandlung, Limonade- und Eisfabrik Sischstraße 30		Ernst Spittler und Familie Bäckerei Lufsenstraße 18		Heinrich Köhlig und Frau „Zum goldenen Lamm“ Mählsburg Sackstraße	
Familie Albert Wandres Bäckerei und Konditorei Dittel 26 Telefon 74	Karl Blum und Frau „Stadt Pforzheim“ Kreuzstraße 7 Alte Kaiserstraße		Ernst Rappus und Familie Metzgermeister Werderplatz 38		
Valentin Garz und Frau Alte Brauerei Kammerer Waldhornstraße	Ferd. Weber und Frau Gasthaus „3 Kronen“ Kronenstraße 19	August Vogt Bäckerei und Konditorei Waldstraße 25	Johann Vogel Elektrotechnisches Geschäft Werderstraße 1		
Allen unsern wert. Kunden ein herz. Neues Jahr! Emil Kleinert und Frau Metzgerei und Feinwursterei Telefon 1881 Roonstraße 7	Unserer werten Rundschau sowie Freunden und Bekannten die herzlichsten Glück- und Segens- wünsche zum neuen Jahre! Adolf Ude und Frau feine Fleisch- und Wurstwaren Hauptgeschäft: Klauwachtstraße 25 Filialen: „Alte Garten“ u. Ritterstraße, „Alte Karl- und Vorholzstraße, „Alte Gerhard“ u. Weisenstraße		Buchleither & Gros Malergeschäft Telefon 6638 Friedenstraße 5		Prost Neujahr! L. Himmel Nachf. Franz Zug und Frau Blumenstraße Alte Bürgerstraße
Familie Klog „Zur Bavaria“ Sischstraße 20	Frau Böle Wwe. „Zur Rose“ Am Kaiserplatz		Emil Lang und Frau „Zum neuen Saalbau“ Bachstraße 69 Mählsburg Telefon 483	Karl Wagner und Familie Metzgerei Mählsburg Kuitstraße 13	Allen ihren Kunden und Bekannten wünschen ein glückliches neues Jahr E. Manaster und Frau Mählsburg
Eugen Häberle Bäckerei und Konditorei Telefon 2806 Karlsruhe-Mählsburg, Rheinstr. 53	Otto Boesj Bäckermeister Bachstraße 63	J. Joas Wwe. „Goldener Sisch“ Mählsburg	Jakob Burghardt und Frau Kohlenhandlung Mählsburg Rheinstraße 10		
Familien Volz „Schäumende Alb“ Bulach	Feinwäscherei Berthold Koll Karlsruhe-Bulach	Ludwig Kastetter und Familie Metzgerei Dapfanden Agathestraße 16	Albert Bertsch und Familie Drogerie Telefon 3007 Dapfanden, Federbachstraße 8a		
Herbert Schwall und Frau „Zur Krone“ (Bäckermeister) Dapfanden Pfarrstraße 18	H. Friedrich und Familie Bäckerei Dapfanden Vorderstraße 55	Fritz Moll und Familie Kaufhaus Dapfanden Rastwörthstraße 10	Familie Burger Volkshaus Dapfanden Pfalzstraße 13		
Karl Ebert und Familie Brot- und Feinbäckerei Grünwinkel Durmerheimer Straße 74		DURLACH Glück auf zur Jahreswende! Volkshaus Lue-Durlach		Zum Jahreswechsel entbietet seinen Gästen, Freunden u. Bekannten die herzlichsten Glückwünsche A. Mai und Frau „Sonnen“ in Reichenbach	
Anton Geng und Frau „Zum Karlsruher Hof“		Turnverein	Emil Seig und Frau		Familie Balzer „Zum grünen Hof“
Otto Schenk und Frau Feinstoffhandlung Hauptstraße 84	Josef Stahlberger u. Frau Feinwäscherei Palmienstraße 3	Christian Schucker u. Frau „Zum Darmstädter Hof“	Willi Hoffmann u. Frau Damen- und Herren-Salon Luestraße 11	Franz Wackerhauser und Familie „Zur Festhalle“	

SCHAUBURG
Marienstr. 16 Tel. 6204

Heute zum letzten Male
HARRY PIOL in seinem neuesten
Tonfilm 9296

Bobby geht los

Morgen ab 3 Uhr:
die bereits mit Spannung erwartete
Premiere:

HANS ALBERS in
Der Draufgänger

Ein virtuos verfilmtes Sensations-
Schauspiel
Ein Reifer bester Art!
Ein Regen von Effekten!

In weiteren Rollen:
**Gerda Maurus, Senta Soene-
land, Ernst Stahl-Nachbaur**
usw. usw.

Nur lösendes Beiprogramm
Beginn am Freitag, Samstag und
Sonntag um 3, 5, 7 und 9 Uhr

Ab 1. Januar das große
Ereignis! 9231

Das gigantische
Tonfilm-Schau-
spiel

ENDE der WELT in
deutscher
Sprache

Der Zusammenstoß
zweier Weltkörper
**Der Kongreß aller
Völker d. Erde.** Zerstörung
des Eifelturmes, Seebeben, Orkane,
Panik unter der Menschheit, Zusammen-
brechende Städte... Das Ende... Neues
Morgenrot nach dem Zusammenstoß mit dem Komet

UNION-THEATER Telefon 7868
Sonntags 2.30, 4.30, 6.30, 8.30. Werktags 3, 5, 7, 9 Uhr

Bevor Sie
Möbel
kaufen, besuchen
Sie uns bitte.
Es lohnt sich für
Sie bestimmt.

**Karl Thome
& Cie.** 9295

Möbelhaus
Karlsruhe i. B.
Herrenstraße 23

gegenüber der
Reichsbank
Riesig große Aus-
wahl
3000 qm Lager- und
Arbeitsräume.
Wir besitzen
in Empfehlungen
aus allen Kreisen

**GLORIA
PALAST**

Ab heute Donnerstag

Ein Filmwerk
von phantastischer Schönheit
— der größte Schneeschuh-
Tonfilm Dr. Fancks

Der weiße Rausch

Mitwirkende:
Leni Riefenstahl, Hannes Schneider
sowie 50 der besten
internationalen Skilaufkünstler

Die Wunderwelt des Schneeschuhs
offenbart sich hier in
ihrer ganzen Schönheit u. Groß-
artigkeit. Wunder der Kamera.
Wunder des Skilaufs. Wunder
der Natur. 9289

Nur lösendes Beiprogramm
Anfang 3, 5, 7 und 9 Uhr.
Zeitgemäße Eintrittspreise von 80 Pfg. an

RESI

in den
ersten 18 Tagen
sahen über 13000
Besucher den Film

Der Kongreß tanz!

Einlaß nur
2.30 4.20
6.20 8.30

Jugendliche, Kleinrentner, Er-
werbslose 2.30 Uhr 1. Preise

Zum kühlen Grund Winter-
str. 37

Heute
GROSSES SCHLACHTFEST

Von 8 Uhr ab
Gemütl. Beisammeln (Radiokonzert)
Hierzu lade ich meine werten Gäste,
Freunde und Bekannte freundlichst ein.
Gleichzeitig ein — — —
Proßt zum neuen Jahr!

Andreas Bast und Frau
Metzgermeister

Das
Pädagogium Karlsruhe
(privats Lehranstalt und Schülerheim) gegr. 1907

In ruhiger, angenehmer Lage, unterrichtet Knaben
und Mädchen nach dem Lehrplan der badischen Ober-
realschulen. Sonderkurse in Latein u. Griechisch. Vor-
bereitung zu Aufnahmeprüfungen in entsprechende
staatl. Anstalten, zur Primareife, zu Abitur und Er-
gänzungsprüfung. Kleine Klassen und bewährte, indi-
viduelle Unterrichtsweise sichern raschen Erfolg. Im
Schülerheim können auch Angehörige staatl. u. staatl.
Lehranstalten Aufnahme finden. (Zeitgemäße Preise)
— Gewissenhafte Berücksichtigung — Auf Wunsch
Überwachung der Aufgaben. — Eltern-Beratung.
Eintritt jederzeit. — Prospekt frei. 9173

Wiederbeginn des Unterrichts:
Dienstag, den 7. Januar 1932.

Karlsruhe, Bismarckstraße 69 und Baischstraße 8, Teleph. 3165

Ein fröhliches neues
Jahr wünscht den besten
Gästen u. Freunden
Familie Schumm
Heubronner Str. 38 9220

Meiner wertvollen
Kundschaft u. Bekann-
ten zum Jahreswechsel
**die
besten
Glückwünsche**

**Georg Waier, Schuh-
machermeister, Haupten-
straße 23. 9223**

Stabierunterricht
auch abends, monatlich
4.4. erteilt **Fritz Mayer,**
Wendelschloßplatz 3
Telefon 3683. 92003

Bürgerhof Mühlburg Rheinstraße 15
Gemütl. Wein- und Bierstube

Allen unseren Gästen
herzl. Glückwunsch! **Karl Seltz u. Frau**

Zum Salmen
Am Ludwigsplatz Telefon 2019

Eigene Schlachtung
Am Neujahrstag (1. Januar)

**Gemütl. Beisammeln
der Schützen**

Allen unseren werten Gästen, Freunden
und Gönnern
ein glückliches neues Jahr!
9210 **Fritz Beisel und Familie**

Bad. Lichtspiele
Konzerthaus

Ein freudiges Ereignis für Karlsruhe
ist unsere derzeitige Spielfolge.

Deshalb verlängern wir! Unwiderruflich
letztmals: **Heute (Silvester)**

Märchenspiele 2.30 Uhr
Im weißen Röhl 4.30 Uhr

Freitag (Neujahr)
Märchenspiele 2.30 Uhr
Im weißen Röhl 4.30, 6.45,
8.45 Uhr

Voranzeige! Samstag, den 2. 1. 32, 4 und
8.3. Uhr und folgende Tage:
DIE NIBELUNGEN mit Original-
musik

1. Teil: **SIEGFRIED**
Großinstrumentalorchester, Jugendzusatz
Preise: -80, -50, 1.—, 1.40 Mk.
Schüler und Studierende halbe Preise.
Besorgen sie sich rechtzeitig Karten in den
bekannten Vorverkaufsstellen, denn der An-
drang wird groß werden. 9208

Der Gastwirte-Verein Karlsruhe und Umgebung E. V. bietet seinen verehrl. Gästen, Freunden und Gönnern, sowie seinen lieben Kolleginnen und Kollegen zum Jahreswechsel **die herzlichsten Glück- und Segenswünsche!**

Den Karlsruher Sanges-
genossinnen u. Genossen

**Zum Jahreswechsel
die besten Glückwünsche!**

Die Kartelleitung:
Friedrich Menges, Vors. 9228

Zum Ketterer
am Bahnhof

Tägl. die beliebtesten Konzerte
Heute
abends Silvester-Feier
mit Verlängerung. — Sonderpro-
gramm der Kapelle **FRED TALMON**

Gleichzeitig wünscht allen werten Gästen ein gutes
neues Jahr **Familie Aug. Kurz.** 9294

Firmen-Sportvereinigung E. V.
Karlsruhe-Durlach

Samstag, den 2. Januar 1932, abends 8 Uhr,
im Saale des Restaurant Friedlehs Hof

**Bunter Abend
Neujahrs-Ball**
mit anschließendem 9218

Mitwirkende: Walltraud Graf (Tanzschule Gilly Herr-
mann), Rudolf Schmittbender, Conferencier, Willy
Bartz, Barion, Ewald Blass, Tenor Arnold Blass,
Barion, Otto Lipponer Flügel, Tanzkapelle Grund in
Jazz-Besetzung.

Ende 8 Uhr Ende 8 Uhr
Programm pro Person 30 Pfg., berechtigt zum freien Eintritt.
Vorverkauf im Farbenhaus Mittelstadt, Waldstraße.

SANGEBUND VORWÄRTS
18 90 25
KARLSRUHE

Allen Mitgliedern,
Anerkennenden,
sowie Freunden
des Vereins ein

**glückliches
Neujahr!**

Am 1. Januar, vormitt. 11 Uhr
Frühschoppen-Konzert
im Vereinsloka.
Die Verwaltung

Restaurant „Kaiserhof“
am Marktplatz — Telephon 1485

Donnerstag, 31. Dezemb., 1/2 9 Uhr

Silvesterkonzert
in den oberen Räumen und Über-
tragung der Rundfunkrede des Herrn
Reichspräsidenten 9206

Mein Konzert - Preiszuschlag!
Empfehle gleichzeitig meine reichhal-
tige Küche, sowie anerkannt vorzügl.
Weine zu den billigsten Preisen.
Prima Doppel-Bock.

Verehrl. Gästen und Gönnern zum
Jahreswechsel die besten Glückwünsche
Hermann Nied und Frau 9292

Auch dieses Jahr verbringen Sie gemütl. Stunden bei der
SILVESTER-FEIER
im Hauptsaalshank 9286

ZUM MONINGER
Großes humoristisches Konzert / Allerlei
lustige Überraschungen

Allen unseren werten Gästen fürs neue Jahr herzliche
Glückwünsche! **MAX HERRENKNECHT UND FRAU**
Neujahrstag 1/2 12 Uhr: **Frühschoppen - Konzert!**

COLOSSEUM
Waldstr. 16, Dir. Eug. Kistner, Telefon: 5599

Heute 8 Uhr
**Abschieds-Vorstellung
des großen Varieté-Programms**
10 Attraktionen 10
Ab 1. Januar täglich 8 Uhr, Sonn- und Feiertags
3.30 und 8 Uhr

**Gastspiel Josef Meth's
Oberbayerisches Bauerntheater**
aus Bad Reichenhall
Am 1. Januar (Neujahrstag)
Jahrgang 1931 und 1932 oder Adams Sündenfall
Bauernposse mit Gesang und Tanz in 3 Akten
von H. Werner 9290

Prosit Neujahr!
Eintrittspreise unerhört niedrig!

LASSALLIA
KARLSRUHE
1899

Allen unseren Mitgliedern, Freunden
und Gönnern

**die besten Wünsche
zum Jahreswechsel!**

Die Mitglieder treffen sich am Neujahr-
tag um 11 Uhr im Lokal „Zum Elefanten“

**Zum
Jahreswechsel**
unserer Kundschaft
die besten Wünsche

**Karlsruher
Milchhändler-
Genossenschaft**

Silvester im Kaffee Bauer

In den oberen Räumen:
Konzert und Tanz: Kapelle Willy Martini
Hermann Dörlein; Humorist vom Café
Cabaret Roland

Im Ratskeller:
Tanz: Kapelle Millot 9285

Eintritt frei. Dunkler Anzug erbeten
Tischbestellungen ab 13 Uhr beim Geschäftsführer

Ende 3-4000
gegen gute Sicherheit
nur von Selbstgeber
angeb. unt. Sch 3002
an den Volksfreund.

Neue Platz Baumfelderstr. 34
Telephon 6804

Allen unsern lieben Gästen fürs
neue Jahr die besten Wünsche!
Rudolf Klevenz und Frau. 9290

Gaggenau

Meyerhofer
entbietet allen Rauchern
herzl. Glückwünsche

Meiner werten Kundschaft
sowie Freunden und Be-
kannnten zum Jahreswechsel

herzliche Glückwünsche

Fritz Keller, Ottenau i. Murgtal
Tapezier- u. Polstergeschäft

Vier Jahreszeiten
gegenüber Kaffee Bauer

Allen unseren lieben Gästen und
Freunden viel Sonnenschein und
Freude im neuen Jahr! 9294

Karl Schwarz und Frau

Zu den Sieben Schwaben Bes. Kupper
Stottemeier

Wilhelmstraße 6
Fernsur. 6236

Gute Küche / Eig. Schlachtung
H. Schreyer-Prinz, „Fidellitas“
Biere
Reine Weine
Beste Bedienung.

Restaurations Grünwald
Prosit Neujahr!
Neujahrstag von 11-1 Uhr
Frühschoppen-Konzert
Abends von 8 Uhr ab
Familien-Konzert

Arbeiter-samaritaner-Kolonie Karlsru-
ruhe

Allen unseren Mitgliedern,
Ärztinnen und korporativ
angeschlossenen Vereinen
zum Neuen Jahre 9291

**die besten
Wünsche!**

Unserer werten Kundschaft
Freunden u. Bekannten die
herzlichsten Glückwünsche

zum neuen Jahr 9208

Adolf Schöttle und Frau
Metzgerlei und Wursterei
Morgenstraße 53 — Telefon 4744

Zum Jahreswechsel
allen unseren werten Mit-
gliedern

**Die besten
Glückwünsche!**

Freie Turnerschaft Karlsruhe 9273

Reichsbanner
Schwarz-Rot-Gold
Ordnungsgruppe Karlsruhe

Allen Kameraden zum Jahreswechsel
ein herzliches
„Prosit Neujahr!“

**Arbeiterwohlfahrt
Karlsruhe e. V.**

Zum Jahreswechsel entbietet unseren
Mitgliedern, Mitarbeiterinnen und Mit-
arbeitern, ganz besonders aber allen
Spendern
die besten Glückwünsche
Der Vorstand 9224

Unsern werten Gästen und Bekannten
zum Jahreswechsel die

herzl. Glückwünsche

Otto Weller
Gasthaus zum Löwen, Forbach i. Murgtal